

Schlaganfall und es verbleibt nur noch drei Mitglieder...
St. Peters Bote.
die älteste deutsche katholische Zeitung
einmal wöchentlich
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Auftragungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einjährig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.
Bestellungen werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
einmal wöchentlich
\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Auftragungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einjährig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.
Bestellungen werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langem von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Latern zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang, No. 47. Münster, Sask., Mittwoch, den 13. Dezember 1916. Fortlaufende No. 648.

Vom Weltkrieg.

Die vergangene Woche brachte die Einnahme von Bukarest und des größten Teils der Walachei mit ihren wichtigsten Getreide- und Ölfeldern, sowie den scheinbar vollständigen Zusammenbruch der rumänischen Defensiv-Linien an der nordrumänischen Grenze machten die Russen gewaltige Anstrengungen, um die Linien der Zentralmächte zu durchbrechen und so die walachische Front zu entspannen, aber ohne durchschlagenden Erfolg.
An den anderen Fronten herrschte verhältnismäßige Ruhe.
In London wurde das Ministerium Asquith gestürzt und ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Kriegsministerium unter Lloyd George eingeführt, der über dem Kabinett steht. In Paris möchte man diese Einrichtung nachahmen, und in Petersburg ist eine ähnliche Bewegung im Gange. Alle diese Umwälzungen hängen damit zusammen, daß man erkannt hat, die bisherige Art der Kriegsführung sei nicht energisch genug, weshalb jetzt die äußersten Anstrengungen gemacht werden sollen, um den Sieg zu gewinnen.

London, 5. Dez. — Kriegsektretär Lloyd George hat seine Resignation eingereicht, nachdem ihm von Premier Asquith klar gemacht worden war, daß dieser nicht auf Lloyd Georges Plan, einen Kriegsrat zu bilden, von dem der Premier ausgeschlossen sei, eingehen könne.
London, 5. Dez. — Die Serben haben weitere Erfolge in der Grenzgegend errungen und das Dorf Stravina erlitten, wobei sie zwei Hauptbatterien nahmen, sagt das serbische Kriegsamt.
Amsterdam, 5. Dez. — Nach einer Wiener Depesche an die „Kölnische Zeitung“ wird der polnische Staatsrat bald einberufen und ein Regent ernannt werden.
Wien, 5. Dez. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Donau wieder offen sei, und daß noch keine Ueberflutungen über die in Rumänien gemachte außerordentlich reiche Kriegsbeute möglich sei.
Petersburg, 5. Dez. — Die rumänischen Bemühungen, die teutonischen Streitkräfte auf den Straßen nach Ploesti und Bukarest aufzuhalten, waren erfolglos, sagt der heutige amtliche Kriegsbericht.
London, 6. Dez. — Premier Asquith hat infolge der Differenzen im Kabinett sein Amt als Premier niedergelegt. Der König berief hierauf Bonar-Law und ernannte ihn zum Ministerium zu bilden, doch lehnte Bonar-Law ab.
Berlin, 6. Dez. — Bukarest und Ploesti wurden von den kaiserlichen Truppen eingenommen.
Petersburg, 6. Dez. — Der heutige amtliche Kriegsbericht meldet, daß die Rumänen sich im Abschnitt Tergowista - Ploesti, nordwestlich von Bukarest, und entlang der Eisenbahn Titu - Bukarest weiter zurückziehen mußten. Anderwärts wurden teutonische Truppen zurückgeschlagen.
London, 6. Dez. — Der amtliche Bericht von der britischen Front sagt: Außer einer ununterbrochenen Beschießung durch den Feind an der Ancre war letzte Nacht nichts zu berichten.
Paris, 6. Dez. — Das Kriegsamt meldet folgendes: Die Nacht ging ruhig vorüber, und nichts ist zu berichten.
Paris, 6. Dez. — Weitere Fortschritte an der mazedonischen Front werden durch das Kriegsamt für die franco-serbischen Truppen berichtet. Während der gestrigen Kämpfe wurden 125 Gefangene gemacht. Ein bester Artilleriekampf ist nördlich von Monastir im Gange.
London, 6. Dez. — König George hat einen Kronratsbefehl unterzeichnet, der das Ackerbauministerium ermächtigt, unbenuzte Ländereien zu Kulturzwecken zu übernehmen, um dem Mangel an Lebensmitteln und Futter teilweise abzuhelfen.
London, 7. Dez. — Das Kriegsamt meldet, daß von der Westfront nichts zu berichten sei.
London, 7. Dez. — Lloyd George ist vom König mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut worden. Er hat der Arbeiterpartei einen Sitz im neuen Kriegsrat, zwei Sitze im Ministerium, und drei Untersekretariate angeboten. Die Offerte wurde angenommen, und so ist ihm die Unterstützung der Arbeiter sicher, die bisher auf Seiten Asquiths standen.
London, 7. Dez. — In Hinblick auf die kommenden fleischlosen Tage für England sagt die „Daily Express“

daß seit längerer Zeit schon im königlichen Haushalt wöchentlich zwei fleischlose Tage eingeführt seien.
Berlin, 7. Dez. — Der amtliche Bericht sagt, daß es die neunte Armee und die Donauarmee waren, die Bukarest, Ploesti, Smolna und Campino ernahmen. Außerdem taten die Serben, Ungarn, Bulgaren und Türken vorzügliche Arbeit. Die Rumänen seien auf der ganzen Linie im Rückzug.
Petersburg, 7. Dez. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Rumänen Bukarest geräumt haben. Die rumänischen Truppen südlich der Hauptstadt ziehen sich ebenfalls zurück. In der Walachei ziehen sich die Rumänen unter feindlichem Druck zurück, und halten die Teutonischen durch Nachhutkämpfe zurück.
Berlin, 7. Dez. — Nach dem amtlichen Bericht nahm die neunte Armee in der Walachei gegen 106 Offiziere und 9100 Mann gefangen.
Petersburg, 7. Dez. — Infolge der skandalösen Vorgänge in der Duma am Dienstag, wo Marloff, der Führer der äußersten Rechten den Präsidenten Rodzianko schwer beleidigte, zeigt es sich, daß der Präsident einen großen Anhang hat, als man glaubte. Man ist daher überzeugt, daß noch weitere Minister resignieren müssen. Rodzianko hat Marloff zum Zweikampf geordert.
Berlin, 7. Dez. — Kriegsminister Enver Pascha machte im türkischen Parlament die Antikündung, daß die türkische Offensive gegen den Suezkanal nicht aufgegeben worden sei, und daß der ägyptische Feldzug zur rechten Zeit werde aufgenommen werden.
Konstantinopel, 7. Dez. — Eine amtliche Bekanntmachung sagt, daß eine Landung der Alliierten nahe Akaba an der Sinaihalbinsel verhindert wurde, sowie daß der türkische Fortschritt in der Richtung auf Bendera und Dejaz seinen Verlauf nahm.
London, 7. Dez. — Der deutsche Kaiser hat eine Auszeichnung für Zivilisten, die dem eisernen Kreuz ähnlich ist, festgelegt. Dieselbe soll Munitionsarbeitern usw. erteilt werden.
Paris, 8. Dez. — Das französische Schlachtschiff „Suffren“ ist seit dem 24. Nov. als es den Hafen verließ, verschollen, und der Marineminister glaubt, daß es mit Mann und Maus verloren ging. Es war unterwegs nach Orient in der Bretagne. Der „Suffren“, 1903 zum Preis von fast 26,000,000 erbaut, war 411 Fuß lang, 60 breit, und hatte eine Besatzung von 615. Er hatte vier 12 zöllige und zehn 6,4 zöllige Kanonen, außer kleineren Geschützen.
London, 8. Dez. — Der König hat Asquith den Titel eines Karls, und den Orden des Hosenbandes angeboten, doch erbat Asquith sich die Erlaubnis, die Auszeichnungen abzuschlagen.
Paris, 8. Dez. — Nach mehrjähriger geheimer Sitzung hat die Deputiertenkammer der Regierung ein Vertrauensvotum gegeben, doch zeigte sich dabei, daß die Zahl der Unzufriedenen immer größer wird. Wie der „Figaro“ berichtet, erreichte die Opposition eine Stimmengahl von 106. Nach der geheimen Sitzung im Juni hatten nur 67 gegen die Regierung gestimmt.
Paris, 8. Dez. — Die Ereignisse

in der Deputiertenkammer zeigen, daß man hier, wie in England, größere Energie in der Kriegsführung von Seiten der Regierung verlangt. Treibt diese nicht ein, so mag die Regierung und selbst der Präsident Poincaré gezwungen werden, zu demissionieren. So drücken sich prominente Zeitungen aus.
London, 8. Dez. — In der Bemühung, die Tauchbootgefahr zu unterdrücken, werden zahlreiche Handelschiffe mit großkalibrigen Kanonen besetzt werden. Falls die amerikanische Regierung dies nicht zulassen will, so wird wahrscheinlich Halifax zum amerikanischen Haupthafen für den Export nach England für die Kriegszeit bestimmt werden. Nach der Liverpool Express, soll Lloyd George die Arbeiter diesbezüglich Instruktionen gemacht haben.
Berlin, 8. Dez. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Rumänen am 6. Dez., außer Bukarest und anderen wichtigen Orten, auch noch eine Division verloren, die an der Alt zum Kampfe gezwungen, kapitulieren mußte mit 8000 Mann und 26 Kanonen.
London, 8. Dez. — Der Wiener amtliche Bericht sagt, daß die Italiener an der Karst-Hochebene nach heftiger Beschließung zwei Angriffe machten, die aber zurückgeschlagen wurden.
Paris, 8. Dez. — Heute wurde hier offiziell bekannt gemacht, daß die Rumänen in guter Ordnung Bukarest geräumt haben. Die rumänische Nachhut mußte hartnäckig kämpfen, um den Rückzug zu schützen.
Athen, 8. Dez. — Die Blockade Griechenlands durch die Alliierten begann offiziell heute Morgen um 8 Uhr. Die Mitglieder der britischen Marinekommission haben Befehl erhalten, sich auf den griechischen Passagierdampfer „König Konstantin“ zu begeben.
Petersburg, 9. Dez. — Wie das Kriegsamt ankündigt, haben russische Truppen an der nordrumänischen Front gestern im Buntatal taiferliche Truppen angegriffen, sie von zwei Höhen vertrieben und dabei 500 Gefangene, darunter 10 Offiziere und sechs Maschinengewehre sowie eine Kanone und zwei Bombenwerfer genommen.
Berlin, 9. Dezember. — Nach dem amtlichen Bericht haben die Russen nördlich von Dorna Watra und südlich vom Trotuatal gestern heftige Angriffe gemacht und einige Fortschritte erzielt. Im westlichen Rumänien wurden noch einige Tausend Rumänen gefangen, sowie zahlreiche Geschütze erbeutet. Die Rumänen ziehen sich eilig zurück. Seit dem 1. Dezember haben die Rumänen über 70,000 Mann und 184 Kanonen verloren.
London, 9. Dez. — Keine wichtigen Ereignisse fanden während der Nacht an der Westfront statt, sagt das Kriegsamt.
London, 9. Dez. — Einem deutschen Kriegsschiff ist es gelungen, den britischen Nordsee in der Nordsee zu durchbrechen und den atlantischen Ozean zu erreichen. Ein See-Kapitän, der hier eintraf, berichtet, daß sein Schiff im Ozean von einem leichten Kreuzer angehalten und durchsucht wurde.
Lissabon, 9. Dez. — Ein gestern ausgegebener amtlicher Bericht sagt, daß feindliche Artillerie am linken Ufer des Roduma (Grenzfluß zwischen

Deutscher Ostafrika und Portugiesisch-Sudafrika) sich tätig zeigte. Der Feind besetzte Mangabi, welches von den Portugiesen in guter Ordnung ohne Verluste geräumt wurde.
Berlin, 9. Dez. — Kaiser Karl besuchte gestern das deutsche Hauptquartier, wo er mit Kaiser Wilhelm konferierte.
Turin, 9. Dez. — Eine Explosion fand in der Alexandria Munitionsanlage statt, bei der, wie man befürchtet, über 50 Personen getötet wurden. Die Ursache ist unbekannt.
London, 9. Dez. — Eine Reutersdepesche aus Christiania sagt, daß nach einer Bekanntmachung des norwegischen Handelsministers im November 19 norwegische Schiffe mit 32,983 Tonnen verloren gingen.
Berlin, 9. Dez. — Umere Verluste an Flugzeugen im November beliefen sich auf 31 auf allen Schauplätzen. Die Verluste unserer Gegner beliefen sich auf 71, die in Luftkämpfen zerstört wurden, 16, die von der Erde aus abgeschossen wurden, und 7, die zur Landung gezwungen wurden; zusammen 94.
Berlin, 10. Dez. — Das deutsche Handelsstauchboot „Deutschland“ ist nach einer schnellen Fahrt heute mittag an der Mündung der Weser angekommen.
London, 10. Dez. — Heute wurde die offizielle Zusammenstellung des neuen Ministeriums bekannt gegeben. Lloyd George, Lord Milner, Carl Curzon, Andrew Bonar Law und Arthur Henderson bilden den Kriegsrat, dem die ganze Kriegsführung anheim gegeben ist, und der tägliche Beratungen abhalten wird. Premier Lloyd George wird in demselben die Oberhand haben.
Paris, 10. Dez. — Eine Bill wurde heute von Abbe Lemire und fünf anderen Deputierten in der Deputiertenkammer eingereicht, die verlangt, daß für die Kriegsdauer das Kabinett aus nur fünf Mitgliedern bestehen solle, nämlich Krieg, Marine, Finanzen, des Innern und des Aeußeren. Die anderen Ämter sollen reorganisiert und untergeordneten Beamten übertragen werden.
London, 10. Dez. — Die „Beefly Dispatch“ sagt, Lloyd Georges Programm sei folgendes: 1) Bewaffnung der Handelschiffe gegen Tauchboote, 2) Vorbereitung für die Frühjahrsoffensive, 3) Mobilmachung der Zivilbevölkerung im Alter von 16 bis 60 Jahren, 4) Fertigstellung der Blockade, 5) Einführung von Lebensmittelkarten, 6) Vermehrung der heimlichen Lebensmittel-Produktion, 7) Ausschaltung von Arbeiten, die nicht mit der Kriegführung zusammenhängen, 8) Verbot von Luxusartikeln, 9) Einführung von fleischlosen Tagen.
London, 10. Dez. — Londons machen das Versenken von 12 Schiffen, worunter sich 6 britische mit einem Tonnengehalt von zusammen über 18,000 Tonnen befanden, bekannt.
London, 10. Dez. — Man glaubt hier, daß König Konstantin innerhalb einer Woche vom griechischen Thron gestürzt und verbannt sein wird, und daß Venizelos die griechische Regierung leiten wird. Auch die griechische Armee soll entworfen werden.
Ottawa, 10. Dez. — Das hiesige Handelsministerium wurde von der Londoner Regierung benachrichtigt, daß in dem am 30. Juni beendeter

Rechnungsjahr die Handelsmarine der Welt 510 Schiffe verlor, mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 984,739. Anständliche Reedereien hatten größere Verluste als die britischen.
Amsterdam, 10. Dez. — Nach der „Athen. Post.“ wurde Generalleutnant von Gemlich zum Gouverneur von Bukarest ernannt.
London, 10. Dez. — Nach dem gestrigen amtlichen österreichischen Bericht befinden sich die Rumänen und Russen in voller Fahrt vor der Donauarmee Rodzianens, und die rumänische Armee, welche sich Faltenhagens rechtem Flügel gegenüber befand, ist vernichtet worden. Die Russen, welche den Rumänen aus der Gebirgsgegend zu Hilfe kommen wollten, befinden sich auf dem Rückzug.
Lissabon, 10. Dez. — Der britische Dampfer „Britannia“ wurde durch ein Tauchboot versenkt und der Kapitän gefangen genommen, 15 Mann werden vermißt.
Berlin, 10. Dez. — Ein amtlicher Bericht sagt: Der britische Dampfer „Caledonia“ wurde am 4. Dez. durch ein deutsches Tauchboot versenkt, nachdem er verhaftet hatte, das Tauchboot zu rammen. Der Kapitän wurde gefangen genommen.

Kirchliches.

Winnipeg, Man. Erzbischof Sinnott wird am 23. Dez. hier in Begleitung des apostolischen Delegaten eintreffen, um Befehl von seiner Diözese zu nehmen. Am 24. Dez. wird er nach einem vom apostolischen Delegaten gehaltenen Pontifikalamt von dem letzteren mit dem Pallium bekleidet werden. Eine größere äußere Feier wird wegen des Krieges nicht abgehalten. Sein erstes Pontifikalamt wird der Erzbischof in der Winternachtsmesse des Weihnachtsfestes halten. Unsere herzlichsten Glückwünsche!
Quebec. Vorletzte Woche wurde die von Kapuzinern pastorierte katholische Kirche in Limoilu durch Feuer zerstört. Der Verlust beziffert sich auf \$180,000. Vor 15 Jahren fiel die Kirche derselben Gemeinde ebenfalls einem verheerenden Brande zum Opfer.
Crookston, Minn. Rev. L. Perronet, früher in der Diözese Prince Albert, wurde die Seelorge der Katholiken in den Missionsstationen Red River, Hallor, Grandville und St. Vincent übertragen. Seinen Wohnsitz hat derselbe in Crookston.
St. Paul, Minn. Der hochw. P. J. Schmitz O.M.I. ist mit der Seelorge der Maria Himmelfahrts-Gemeinde in Richfield betraut worden.
Milwaukee. Die St. Marien-Gemeinde in Fond du Lac feierte am vergangenen Sonntag ihr goldenes Jubiläum. Der hochw. Erzbischof Meßmer hielt dabei die Festpredigt.
Sioux City, Iowa. Der hochw. Msgr. F. Z. Feuerstein, Dechant und Pfarrer der St. Joseph's-Gemeinde in Le Mars, Iowa, ist am 2. d. einem Schlaganfall erlegen.
Rochester, N. Y. Am 12. und 13. Nov. beging die von dem hochw. Redemptoristenpatres pastorisierte altehrwürdige St. Joseph's-Gemeinde in Rochester das Diamantene Jubiläum ihres Bestehens. (Fortsetzung auf Seite 4.)

ers
wir gewähren.
anbieten wie
den alten
nächste Woche.
Weihnachts
Candies!
ines der besten
Affortments
Spezialpreisen.
paar Anfertigung
zu Bargainpreisen
Soden 20c
Soden 25c
Soden 30c
Soden 40c
Soden 45c
Soden 50c
Soden 55c
Soden 60c
Soden 65c
Soden 70c
Soden 75c
Soden 80c
Soden 85c
Soden 90c
Soden 95c
Soden 1.00
Soden 1.05
Soden 1.10
Soden 1.15
Soden 1.20
Soden 1.25
Soden 1.30
Soden 1.35
Soden 1.40
Soden 1.45
Soden 1.50
Soden 1.55
Soden 1.60
Soden 1.65
Soden 1.70
Soden 1.75
Soden 1.80
Soden 1.85
Soden 1.90
Soden 1.95
Soden 2.00
Soden 2.05
Soden 2.10
Soden 2.15
Soden 2.20
Soden 2.25
Soden 2.30
Soden 2.35
Soden 2.40
Soden 2.45
Soden 2.50
Soden 2.55
Soden 2.60
Soden 2.65
Soden 2.70
Soden 2.75
Soden 2.80
Soden 2.85
Soden 2.90
Soden 2.95
Soden 3.00
Soden 3.05
Soden 3.10
Soden 3.15
Soden 3.20
Soden 3.25
Soden 3.30
Soden 3.35
Soden 3.40
Soden 3.45
Soden 3.50
Soden 3.55
Soden 3.60
Soden 3.65
Soden 3.70
Soden 3.75
Soden 3.80
Soden 3.85
Soden 3.90
Soden 3.95
Soden 4.00
Soden 4.05
Soden 4.10
Soden 4.15
Soden 4.20
Soden 4.25
Soden 4.30
Soden 4.35
Soden 4.40
Soden 4.45
Soden 4.50
Soden 4.55
Soden 4.60
Soden 4.65
Soden 4.70
Soden 4.75
Soden 4.80
Soden 4.85
Soden 4.90
Soden 4.95
Soden 5.00
Soden 5.05
Soden 5.10
Soden 5.15
Soden 5.20
Soden 5.25
Soden 5.30
Soden 5.35
Soden 5.40
Soden 5.45
Soden 5.50
Soden 5.55
Soden 5.60
Soden 5.65
Soden 5.70
Soden 5.75
Soden 5.80
Soden 5.85
Soden 5.90
Soden 5.95
Soden 6.00
Soden 6.05
Soden 6.10
Soden 6.15
Soden 6.20
Soden 6.25
Soden 6.30
Soden 6.35
Soden 6.40
Soden 6.45
Soden 6.50
Soden 6.55
Soden 6.60
Soden 6.65
Soden 6.70
Soden 6.75
Soden 6.80
Soden 6.85
Soden 6.90
Soden 6.95
Soden 7.00
Soden 7.05
Soden 7.10
Soden 7.15
Soden 7.20
Soden 7.25
Soden 7.30
Soden 7.35
Soden 7.40
Soden 7.45
Soden 7.50
Soden 7.55
Soden 7.60
Soden 7.65
Soden 7.70
Soden 7.75
Soden 7.80
Soden 7.85
Soden 7.90
Soden 7.95
Soden 8.00
Soden 8.05
Soden 8.10
Soden 8.15
Soden 8.20
Soden 8.25
Soden 8.30
Soden 8.35
Soden 8.40
Soden 8.45
Soden 8.50
Soden 8.55
Soden 8.60
Soden 8.65
Soden 8.70
Soden 8.75
Soden 8.80
Soden 8.85
Soden 8.90
Soden 8.95
Soden 9.00
Soden 9.05
Soden 9.10
Soden 9.15
Soden 9.20
Soden 9.25
Soden 9.30
Soden 9.35
Soden 9.40
Soden 9.45
Soden 9.50
Soden 9.55
Soden 9.60
Soden 9.65
Soden 9.70
Soden 9.75
Soden 9.80
Soden 9.85
Soden 9.90
Soden 9.95
Soden 10.00
Soden 10.05
Soden 10.10
Soden 10.15
Soden 10.20
Soden 10.25
Soden 10.30
Soden 10.35
Soden 10.40
Soden 10.45
Soden 10.50
Soden 10.55
Soden 10.60
Soden 10.65
Soden 10.70
Soden 10.75
Soden 10.80
Soden 10.85
Soden 10.90
Soden 10.95
Soden 11.00
Soden 11.05
Soden 11.10
Soden 11.15
Soden 11.20
Soden 11.25
Soden 11.30
Soden 11.35
Soden 11.40
Soden 11.45
Soden 11.50
Soden 11.55
Soden 11.60
Soden 11.65
Soden 11.70
Soden 11.75
Soden 11.80
Soden 11.85
Soden 11.90
Soden 11.95
Soden 12.00
Soden 12.05
Soden 12.10
Soden 12.15
Soden 12.20
Soden 12.25
Soden 12.30
Soden 12.35
Soden 12.40
Soden 12.45
Soden 12.50
Soden 12.55
Soden 12.60
Soden 12.65
Soden 12.70
Soden 12.75
Soden 12.80
Soden 12.85
Soden 12.90
Soden 12.95
Soden 13.00
Soden 13.05
Soden 13.10
Soden 13.15
Soden 13.20
Soden 13.25
Soden 13.30
Soden 13.35
Soden 13.40
Soden 13.45
Soden 13.50
Soden 13.55
Soden 13.60
Soden 13.65
Soden 13.70
Soden 13.75
Soden 13.80
Soden 13.85
Soden 13.90
Soden 13.95
Soden 14.00
Soden 14.05
Soden 14.10
Soden 14.15
Soden 14.20
Soden 14.25
Soden 14.30
Soden 14.35
Soden 14.40
Soden 14.45
Soden 14.50
Soden 14.55
Soden 14.60
Soden 14.65
Soden 14.70
Soden 14.75
Soden 14.80
Soden 14.85
Soden 14.90
Soden 14.95
Soden 15.00
Soden 15.05
Soden 15.10
Soden 15.15
Soden 15.20
Soden 15.25
Soden 15.30
Soden 15.35
Soden 15.40
Soden 15.45
Soden 15.50
Soden 15.55
Soden 15.60
Soden 15.65
Soden 15.70
Soden 15.75
Soden 15.80
Soden 15.85
Soden 15.90
Soden 15.95
Soden 16.00
Soden 16.05
Soden 16.10
Soden 16.15
Soden 16.20
Soden 16.25
Soden 16.30
Soden 16.35
Soden 16.40
Soden 16.45
Soden 16.50
Soden 16.55
Soden 16.60
Soden 16.65
Soden 16.70
Soden 16.75
Soden 16.80
Soden 16.85
Soden 16.90
Soden 16.95
Soden 17.00
Soden 17.05
Soden 17.10
Soden 17.15
Soden 17.20
Soden 17.25
Soden 17.30
Soden 17.35
Soden 17.40
Soden 17.45
Soden 17.50
Soden 17.55
Soden 17.60
Soden 17.65
Soden 17.70
Soden 17.75
Soden 17.80
Soden 17.85
Soden 17.90
Soden 17.95
Soden 18.00
Soden 18.05
Soden 18.10
Soden 18.15
Soden 18.20
Soden 18.25
Soden 18.30
Soden 18.35
Soden 18.40
Soden 18.45
Soden 18.50
Soden 18.55
Soden 18.60
Soden 18.65
Soden 18.70
Soden 18.75
Soden 18.80
Soden 18.85
Soden 18.90
Soden 18.95
Soden 19.00
Soden 19.05
Soden 19.10
Soden 19.15
Soden 19.20
Soden 19.25
Soden 19.30
Soden 19.35
Soden 19.40
Soden 19.45
Soden 19.50
Soden 19.55
Soden 19.60
Soden 19.65
Soden 19.70
Soden 19.75
Soden 19.80
Soden 19.85
Soden 19.90
Soden 19.95
Soden 20.00
Soden 20.05
Soden 20.10
Soden 20.15
Soden 20.20
Soden 20.25
Soden 20.30
Soden 20.35
Soden 20.40
Soden 20.45
Soden 20.50
Soden 20.55
Soden 20.60
Soden 20.65
Soden 20.70
Soden 20.75
Soden 20.80
Soden 20.85
Soden 20.90
Soden 20.95
Soden 21.00
Soden 21.05
Soden 21.10
Soden 21.15
Soden 21.20
Soden 21.25
Soden 21.30
Soden 21.35
Soden 21.40
Soden 21.45
Soden 21.50
Soden 21.55
Soden 21.60
Soden 21.65
Soden 21.70
Soden 21.75
Soden 21.80
Soden 21.85
Soden 21.90
Soden 21.95
Soden 22.00
Soden 22.05
Soden 22.10
Soden 22.15
Soden 22.20
Soden 22.25
Soden 22.30
Soden 22.35
Soden 22.40
Soden 22.45
Soden 22.50
Soden 22.55
Soden 22.60
Soden 22.65
Soden 22.70
Soden 22.75
Soden 22.80
Soden 22.85
Soden 22.90
Soden 22.95
Soden 23.00
Soden 23.05
Soden 23.10
Soden 23.15
Soden 23.20
Soden 23.25
Soden 23.30
Soden 23.35
Soden 23.40
Soden 23.45
Soden 23.50
Soden 23.55
Soden 23.60
Soden 23.65
Soden 23.70
Soden 23.75
Soden 23.80
Soden 23.85
Soden 23.90
Soden 23.95
Soden 24.00
Soden 24.05
Soden 24.10
Soden 24.15
Soden 24.20
Soden 24.25
Soden 24.30
Soden 24.35
Soden 24.40
Soden 24.45
Soden 24.50
Soden 24.55
Soden 24.60
Soden 24.65
Soden 24.70
Soden 24.75
Soden 24.80
Soden 24.85
Soden 24.90
Soden 24.95
Soden 25.00
Soden 25.05
Soden 25.10
Soden 25.15
Soden 25.20
Soden 25.25
Soden 25.30
Soden 25.35
Soden 25.40
Soden 25.45
Soden 25.50
Soden 25.55
Soden 25.60
Soden 25.65
Soden 25.70
Soden 25.75
Soden 25.80
Soden 25.85
Soden 25.90
Soden 25.95
Soden 26.00
Soden 26.05
Soden 26.10
Soden 26.15
Soden 26.20
Soden 26.25
Soden 26.30
Soden 26.35
Soden 26.40
Soden 26.45
Soden 26.50
Soden 26.55
Soden 26.60
Soden 26.65
Soden 26.70
Soden 26.75
Soden 26.80
Soden 26.85
Soden 26.90
Soden 26.95
Soden 27.00
Soden 27.05
Soden 27.10
Soden 27.15
Soden 27.20
Soden 27.25
Soden 27.30
Soden 27.35
Soden 27.40
Soden 27.45
Soden 27.50
Soden 27.55
Soden 27.60
Soden 27.65
Soden 27.70
Soden 27.75
Soden 27.80
Soden 27.85
Soden 27.90
Soden 27.95
Soden 28.00
Soden 28.05
Soden 28.10
Soden 28.15
Soden 28.20
Soden 28.25
Soden 28.30
Soden 28.35
Soden 28.40
Soden 28.45
Soden 28.50
Soden 28.55
Soden 28.60
Soden 28.65
Soden 28.70
Soden 28.75
Soden 28.80
Soden 28.85
Soden 28.90
Soden 28.95
Soden 29.00
Soden 29.05
Soden 29.10
Soden 29.15
Soden 29.20
Soden 29.25
Soden 29.30
Soden 29.35
Soden 29.40
Soden 29.45
Soden 29.50
Soden 29.55
Soden 29.60
Soden 29.65
Soden 29.70
Soden 29.75
Soden 29.80
Soden 29.85
Soden 29.90
Soden 29.95
Soden 30.00
Soden 30.05
Soden 30.10
Soden 30.15
Soden 30.20
Soden 30.25
Soden 30.30
Soden 30.35
Soden 30.40
Soden 30.45
Soden 30.50
Soden 30.55
Soden 30.60
Soden 30.65
Soden 30.70
Soden 30.75
Soden 30.80
Soden 30.85
Soden 30.90
Soden 30.95
Soden 31.00
Soden 31.05
Soden 31.10
Soden 31.15
Soden 31.20
Soden 31.25
Soden 31.30
Soden 31.35
Soden 31.40
Soden 31.45
Soden 31.50
Soden 31.55
Soden 31.60
Soden 31.65
Soden 31.70
Soden 31.75
Soden 31.80
Soden 31.85
Soden 31.90
Soden 31.95
Soden 32.00
Soden 32.05
Soden 32.10
Soden 32.15
Soden 32.20
Soden 32.25
Soden 32.30
Soden 32.35
Soden 32.40
Soden 32.45
Soden 32.50
Soden 32.55
Soden 32.60
Soden 32.65
Soden 32.70
Soden 32.75
Soden 32.80
Soden 32.85
Soden 32.90
Soden 32.95
Soden 33.00
Soden 33.05
Soden 33.10
Soden 33.15
Soden 33.20
Soden 33.25
Soden 33.30
Soden 33.35
Soden 33.40
Soden 33.45
Soden 33.50
Soden 33.55
Soden 33.60
Soden 33.65
Soden 33.70
Soden 33.75
Soden 33.80
Soden 33.85
Soden 33.90
Soden 33.95
Soden 34.00
Soden 34.05
Soden 34.10
Soden 34.15
Soden 34.20
Soden 34.25
Soden 34.30
Soden 34.35
Soden 34.40
Soden 34.45
Soden 34.50
Soden 34.55
Soden 34.60
Soden 34.65
Soden 34.70
Soden 34.75
Soden 34.80
Soden 34.85
Soden 34.90
Soden 34.95
Soden 35.00
Soden 35.05
Soden 35.10
Soden 35.15
Soden 35.20
Soden 35.25
Soden 35.30
Soden 35.35
Soden 35.40
Soden 35.45
Soden 35.50
Soden 35.55
Soden 35.60
Soden 35.65
Soden 35.70
Soden 35.75
Soden 35.80
Soden 35.85
S

Der Roman eines Jesuiten.

Aus dem Französischen überlegt von P. Christmann, S.S.

Fortsetzung

Dieses erste Zusammenstoß war von kurzer Dauer; die Kräfte der armen Gräfin schienen ihr nicht lange zu bleiben; aber sie kam am nächsten Tag wieder und auch an den folgenden Tagen. Allmählich erlaubte ihr der Herr, ihm einen Krast, ein Glas Gerstenwasser zu reichen; dann erlaubte er ihr ihn zu verbinden, denn er war kein Arzt, gebillt zu sein. Wenn die Gesundheit seiner Frau sich zuweilen besserte, so schwand die seine täglich mehr dahin. Der Unglückliche litt weit mehr von seinen Gedanken als von den Krankheiten, welche ihn ins Grab führten. Zuweilen gerungen die Geduld und Sanftmut seiner Frau zu bemerken, und dieses Lächeln vor sich zu setzen, auf welchem noch die Spuren ihrer Krankheit und ihrer moralischen Leiden zu erkennen waren, dieses Lächeln, aus welchem jene ruhige Heiterkeit leuchtete, welche die Unschuld geben kann, welche er nicht seine Ächtung und seine Liebe schenken. ... Dann kamen die Zweifel von neuem, trafen an seinem Herzen und inhierten seine Seele. Er litt aber noch ein Mann leiden kann. Er würde alles in der Welt geopfert haben, um die Wahrheit zu wissen. Wenn es manchmal sehr schwierig ist, die Wahrheit einer Sache zu bemerken, so ist es beinahe unmöglich, die Wahrheit einer Verleumdung festzustellen, und das unglückliche Opfer einer solchen Verleumdung ist gequungen über Unschuld zu bezeugen, ohne daß es ihr gelingt, Beweise zu liefern.

Frau de Melan sah wohl ein, daß, wenn ihr Gatte ihr gekostete ihn zu pflegen, wenn er ihre Aufmerksamkeit annahm, so war es eben aus Mitleid als aus Versehen, und daß er im Grunde seines Herzens sie immer noch schuldig hielt. Sie litt unendlich viel, aber diese trübe Existenz war ihre Pflicht, und überließ Gott die Sorge, sie zu verurteilen, wenn die Zeit dafür würde gekommen sein.

Sechs Wochen waren seit dem Tode dieser unglücklichen Frau verstrichen, als eines Tages Herr de Melan einen seiner Nachbarn ins Zimmer treten sah, Herrn de Kervin, einen Bruder des Jesuitenpater, mit dem Sie bekannt waren.

„Mein lieber Graf“, sagte er, „ich bringe Ihnen eine gute Neuigkeit, welche Ihre Stellung ganz sicher befestigen wird.“

„Ich will nicht gesund werden“, antwortete der Graf. „Es gibt Dinge, die einem das Leben verteuern. Keiner, würde dem größten Leidenden nie was ich leiden.“

„Zweifel! Zweifel an jenen, die man liebt! ... das ist fürchterlich.“

„Nun gerade von diesen Zweifeln, diesen unglücklichen Beunruhigungen, will ich Sie befreien.“

„Sie hätten?“

„Ich habe den Beweis der Unschuld der Frau de Melan.“

„Das will ich tun. Aber einige Schwierigkeiten sind notwendig, um Sie zu ermöglichen der Frau des Jesuiten zu zeigen, welches ich Ihnen bringe. Ich war mit einem Mann am Gerichten, der Name ist Ihnen bekannt, er war einer der ehrlichsten Männer, ich habe ihn gesehen und einige Dienste zu leisten, und er belandete mit dem großen Dankbarkeit. Er ist ein ehrlicher Mann, und der Sohn von jenen Väter dieses Landes, der Dankbarkeit wert. Ich habe ihn gesehen, und es verzeiht kein Jahr, daß wir uns nicht überleben.“

„Der Herr de Kervin zeigt dann dem Grafen einen Brief, den er lesen konnte, und den er nach der langen Zeit, welche verstrichen ist, beinahe ganz auswendig weiß. Wenn er nicht auch nicht alle Ausdrücke erinner, so kann er wenigstens garantieren, ihnen dessen gewisser Sinn wiederzugeben.“

„Ich habe wieder von dem Tode erfahren“, sprach der junge Mann, „welches zwischen den Herrn Grafen de Melan und Herrn de Kervin stattfand; ich erlaube gleich auch die Ursache, die dieses traurige Ereignis herbeigeführt. Ich weiß, daß verleiherische Gerüchte die Gräfin beschuldigt haben, und erzwangen mich zugleich, daß ich einige Tage vor dem Tode von Herrn de Melan, der damals noch mein Freund war und für den ich nur noch ein Gefühl des Abscheus empfinde, einen Brief erhielt, den ich ganz zufällig, oder vielmehr durch eine glückliche Fügung der göttlichen Vorsehung, nicht verwarf. Ich kannte Herrn de Melan als sehr leichtsinnig, und jagte die schändlichsten Handlungen zu begreifen, wenn es sich darum handelte seine Namen und besonders seine irdischen Interessen zu betrieblen. Da die Person von der er mir schrieb nur mit den Anfangsbuchstaben genannt war, legte ich auf den Inhalt wenig Wert und hatte den Brief gleichgültig in ein Schubfach geworfen. Wie ich ihn, Graf, im Dorf, jetzt mit dem Namen, den Sie mir schreiben, den Betrüger der Namen und Namen, wie du gegen meine Strafe bemerkst; ich habe dich, mich zu allen höllischen Gedanken verurteilt. Beschuldige dich, mein Gatte! Ich bin ein Bösewicht, aber ich kann mir keine Umstände erlauben. Wenn diese Frau sich begünstigt hätte, meine Annäherungen zurückzuweisen, so würde ich geschworen haben, und hätte ganz leicht die Handlung begangen, die ich nicht zurückdenken kann, nur ihre Betrügerei zu zeigen, ließ sie mich eines Tages mit einem Brief vor die Tür legen. Da mich begreifen, ich schaltete ihn eine Nacht, und ich habe keine Zeit sie mit ihm zu klären.“

„Diesen Brief, Graf? Haben Sie ihn?“ rief der Graf aufgeregt. „Geben Sie ihn mir.“

„Als er ihn zu Ende gelesen hatte, ergriff er durch den Schrecken der bei seinem Worte hang und rief mit aller Gewalt: „Gott! Kommen Sie her!“

„Gott! und erhalte die Frau Gräfin herbei zu kommen. Dann geht du in den Garten, in die Kuchengarderobe, in die Küche, die Ställe, und befehle allen Diensthenden, herbei zu kommen.“

Kurz darauf erschien die Gräfin im Krankenzimmer. Der Graf reichte ihr die Hand und sagte: „Kam! Verzeihe mir! Komme ich zu dir, auf den ich mich nicht verlassen konnte, ich bin dir sehr dankbar, daß du mich in diese Verlegenheit bringst. Ich kann es nicht; aber ich werde wenigstens alles tun, was in meinen Kräften steht, um die Verleumdung welche ich dir zugefügt indem ich an die Zweifel, wieder gut zu machen.“

Die arme Frau war zu glücklich um antworten zu können. Sie sah in ein Faucel und brach in Tränen aus. Dann traten nacheinander sämtliche Diensthenden ein, und alle versammelten waren sprach der Graf:

„Ich wollte euch alle als Zeugen anrufen, auf den ich mich nicht verlassen konnte, ich bin dir sehr dankbar, daß du mich in diese Verlegenheit bringst, welche ich dir schändlich verleiherischen Gräfin de Melan schuldig bin. Wie ich weiß ist die ganze Gegend voll der verleiderischen Gerüchte, die man über dieselbe verbreitet hat, und ich will die Verleumdung, die ich der Frau Gräfin schuldete, so öffentlich als möglich gestehen. Höret also was ihr Verleumder acht Tage vor dem Tode selbst geschrieben hat. Ihr erinnert euch wohl, daß das Dokument an St. Juli stattfand, und die Briefmarken tragen die Datum des 18. und 19. des letzten Monats. Kommt näher, damit diejenigen welche lesen können sich von der Wahrheit überzeugen.“

Die Gräfin war jetzt aufmerksam geworden und betrachtete die Papiere, ohne recht zu begreifen was nun kommen würde. Sie ahnete nichts. Die arme Frau hatte jedoch geflüstert, in viel gemein, ihr Herz hatte man in gewaltiam gebrochen, daß sie nur kein Glück mehr zu hoffen konnte.

Endlich fuhr der Graf weiter: „Hört nun was dieser Brief an einer seiner Freunde schrieb. Ich übergebe die erste Seite, sie ist für euch unbedeutend. Das weitere lautet:

„Nun, trotz der Jagden und der guten Absichten, die ich von Herrn de Melan bei der Strohhütten der hiesigen Gegend hatte, würde ich nicht bei einem gewissen Herrn de K. empfangen werden wäre.“

— Der Name ist nur angegeben, aber die Anfangsbuchstaben sind genügend klar — erklärte der Graf und las dann weiter: „Der Gatte ist ein guter Herr. Wir jagen zusammen, reiten prägen, und lehren uns seine Dummheit. Er hat uns gegeben eine begünstigte, zeig-

de, verschämungswürdige Frau, der ich zum Jenseits den Hof mache, und zwar in reichend, mein lieber Graf, daß alle Welt mich für ein was mehr hat als bloß ihren Freund. Das Gerücht davon hat sich überall verbreitet, und ich gehe dir, daß ich gornide danach trachte demselben Einhalt zu gebieten; ganz das Gegenteil, ich begünstige diesen Verbreitung nach Kräften. Dennoch muß ich dir gestehen — und nur dir, denn du wirst nicht verraten — ich wurde von ihm stets mit der größten Gastfreundschaft behandelt. Die Tugend der Frau de K. ist eben unermesslich wie der Feind von Schrauben. Ich meine dich zu hören, den ernsthaften unglücklichen Mann, den Betrüger der Namen und Namen, wie du gegen meine Strafe bemerkst; ich habe dich, mich zu allen höllischen Gedanken verurteilt. Beschuldige dich, mein Gatte! Ich bin ein Bösewicht, aber ich kann mir keine Umstände erlauben. Wenn diese Frau sich begünstigt hätte, meine Annäherungen zurückzuweisen, so würde ich geschworen haben, und hätte ganz leicht die Handlung begangen, die ich nicht zurückdenken kann, nur ihre Betrügerei zu zeigen, ließ sie mich eines Tages mit einem Brief vor die Tür legen. Da mich begreifen, ich schaltete ihn eine Nacht, und ich habe keine Zeit sie mit ihm zu klären.“

Hier hielt der Graf inne: „Die in diesem Briefe angeführte Tatsache ist die Wahrheit. Ihr solltet davon wissen.“

„Ja, Herr Graf“, behauptete ein alter Diener. „Ich war es, der Herrn de Melan hinausgeführt.“

„Und hast du dann gesprochen?“

„Vor Ihrem Tode hatte Madame uns verboten, davon zu sprechen; nachher wollte ich das Verbot brechen, aber Sie zwangen mich stets zum Schweigen, sobald ich die Angelegenheit zu berühren suchte.“

„Es ist wahr“, antwortete der Graf, „ich tat sehr wech, nachdem ich der Verleumdung mein Ohr geöffnet, mich zu weigern, irgendwelche Rechtfertigung anzuhören. Kam! ich bitte dich bescheiden nachmals um Verzeihung. Diese verurteilte Wunde zwingt mich zum Schweigen; ihr aber kriet euch alle hin und bittet diese fromme Frau um Verzeihung: die Einen, weil sie gegen dieselbe Verdacht gehegt, die Anderen, weil sie dieselbe nicht genügend verteidigt haben.“

Frau de Melan erstarrte fast, sie konnte kein Wort sprechen.

„Genug!“ sagte sie endlich. „Hörst du, mein Freund! Gott sei Dank, mein Mann! Ich habe kein Vertrauen und keine Liebe wiedergefunden. Oh! ich bin unglücklich.“

„Wenn du zurückdenkst“, sprach der Graf, „ich bin es nicht. Die Verleumdung war öffentlich; so muß auch die verdiente Genugtuung es gleichfalls sein. Keiner, empfangen meinen herzlichsten Dank für den überaus großen Dienst den du mir erwiesen hast, und erlaube mir auf dich zu zählen, um in meiner Unfähigkeit mich zu erheben und zu bedanken, was Du so gut angefangen hast. Sei so gut, laß allen untern Nachbarn und Fremden jagen, daß ich sie bitte, sich zu weigern, wenn alle kommen nicht in Zeit benachteiligt werden, also übermorgen Mittag hierher zu begreifen. Ich werde meine Bücher und die notwendigen Papiere der Umgegend herbeibringen. Ich lade sie alle ein zum heutigen Abend im großen Saal des Schlosses; ich werde mich hinsetzen lassen. Ich wünsche, daß alle der Brief lesen und lesen, in welchem dieser Briefe keine Redewortigkeiten befinnen und worin er selbst die Unschuld meiner armen Daubert enthält.“

„Für Wünsche sollen ausgeführt werden“, antwortete Herr de Kervin, „und ich verzeihe Ihnen, daß alle meine Freunde glücklich davon werden. Madame, erlaube Sie mir, mich glücklich zu schämen, daß Herr de Melan sich so sehr, der Herr de Melan hat sich bedient. Ihre Verzeihung herbeizubringen; ich schäme mich glücklich, der erste zu sein. Ihnen der Beweis der Gastfreundschaft und der Gastfreundschaft, die Sie verdienen, darzubringen. Ich achte Sie, Madame, was man auch gesagt haben würde, ich habe nie an Ihnen gedenkt, heute wieder ich Sie mir eine Zeilige.“

Karl Durand hatte der Erzählung des Französischen Missetäter zugehört, ohne sie zu unterbrechen. Als sie schloß, sagte er:

„Und die gedante Genugtuung fand statt, wie sie Herr de Melan verlangt hatte.“

„Ja, mein lieber Herr, und da bin ich eine gute Zeugin; ich war dort; ich habe alles gesehen, alles gehört. Die arme Frau hatte es nicht haben wollen; ihr Schamgefühl und ihre Stimmanten erdrückten vor dieser Kundgebung; sie hatte ihren Stimmanten gebeten, sich mit seiner ersten Erklärung zurückziehen zu geben, überzeugt, daß das Gerücht davon sich bald überallhin verbreiten würde. Der Graf gab nicht nach. Die Verleumdung war öffentlich“, sagte er, „ich will dich der Beweis meiner Unschuld allen bekannt wird, die möglicherweise dieselbe geäußert haben. Ich schalte es dir, ich schalte es mir selbst, und ich schalte es unter Kindern, nie darf es geäußert werden, daß die Tugend ihrer Mutter im geringsten bezweifeln.“ Der große Saal des Schlosses, der doch eine beträchtliche Größe hat, erweckte sich als zu klein; man mußte die Türen offen lassen. Es waren Leute im Vorzimmer, in den anliegenden Gemächern, und bis in den Hof und den Garten. Da war damals bei der Marquise de Barnad; ich hatte wieder die Erzählung ihrer Pläne beendet; die ungefähre zwanzig Jahre alt war, und die sich nächstens verheiraten sollte. Die Marquise wollte, daß ihre Tochter Zeugin sei, und lernte, wie hoch die Ehre einer Frau zu schätzen sei.

Die arme Gräfin weinte viel, aber sie verheirathete sich, es waren ihre Tränen. Niemand würde ich diese brillante Verammlung aller Größen der Umgegend verzeihen; ich jezt noch alle diese Herren, alle diese Damen, die brauen betruenen Bauern, wie sie nacheinander kommen, vor ihr das eine Knie beugen, ihr die Hand drücken, sie umarmen, und ihr alle Liebe und Achtung schenken. Ihr Glück war leider nur von kurzer Dauer. Der Graf wurde täglich schwächer, ernste Komplikationen stellten sich ein, und in fünfzehn Tagen verschied er in den Armen seiner Frau, sie nochmals um Verzeihung bittend.“

Peter Boudier sollte all das wissen“, bemerkte Karl.

„Gewiß, da er damals noch Diener auf dem Schloss war.“

„Welches Interesse kann dieser Mann haben, diese gute Gräfin jetzt noch zu verleumern?“

„Ich würde nicht warum, außer daß er es war, der den Grafen damals benachteiligte. Sie wissen, man verzeiht nie das Böse, welches man Anderen zugefügt. Uebrigens zeigt Ihnen sein Verhalten in dieser Angelegenheit, wie wenig Vertrauen man ihm schenken kann.“

Man schrieb 1847. Schon seit einiger Zeit liegen nur zu behebungsbedürftigen Anzeichen voraussehen, daß man am Vorabend von wichtigen Ereignissen sich befindet. Der reformistische Speisegettel machte die Gemüter unruhig; aus der niederen Schicht der Gesellschaft ließ sich dumpfes Murren, die Vorboten des Sturmes, vernehmen. Die Minister waren in Bergeung; die Einen rieten dem König, er solle Widerstand leisten, die Andern, sich an 1830 erinnern, und an die Stelle, die sie dabei gespielt, wollten die Vermittlung. Das Vorschlagswort der demokratischen Schule des Centralismus war bereits entstanden; las es gehen, las es kommen.

Man ließ es gehen, und die Revolution kam. Die kaiserlichen Befehle der Kaiserin; in einigen Stunden war die Regierung gestürzt, und der König mußte fliehen. Am selben Tage wurde die Republik proklamiert. Eine Behörde, die sich vom Anfang an von unerschütterlichen Feinden umgeben sah, auf der einen Seite die Anhänger aller feindseligen Regierungen, welche die Republik als einen neuen Schimpf und ein neues Unglück betrachteten; auf der anderen Seite die Republikaner, die die Angehörigen, die die Angehörigen, die dem ersten Tage an der Republik vorwarfen, ihnen nicht genug, daß sie nicht, nicht alles gegeben zu haben.

Wm. WICKEN,
HARNESS MAKER,
WATSON - SASK.
Harness and Harness Parts always on hand. Oiling and Repairing of all kinds neatly and promptly done.
ROOTS AND SHOES REPAIRED.

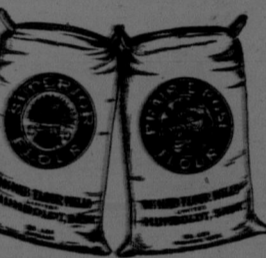
Meinrad Bernhard
Schmiedemeister u. Maschinenlager
Winnipeg, Sask.
Schmiede-Arbeiten und Maschinen-Reparaturen aufs beste ausgeführt.
Niederlage für:
McCormick, Deering u. John Deere
Machinerie, Brodrikkle-Buggies,
De Kanal und Magnet
Cream-Separators.

Bestmöglicher
Auktionierer.
Ich habe Bestände aus verschiedenen in der Provinz. Schreibe über irgend was die Bedingungen.
H. G. Villa, Winnipeg, Sask.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Pferde-Beischlagen
Schmiede-Arbeiten
Reparatur von Maschinen aller Sorten
bestens besorgt. Ein Lager der besten
Pflüge, Drills, Engines, Adams Hoes,
Frost-Boards, Schneepflüge, Schneemaschinen
Bündler u.

Weihnachten wird bald kommen!
Jetzt ist die Zeit, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen, solange die Waren noch vollständig sind u. wir genügend Zeit haben um Sie auszuwählen. Ein größerer Vorrat von Auswahlen denn jemals, zu richtigen Preisen.
Wie wäre es mit einem **Victoria** oder einem **Edison-Phonographen**? Kommt und probiert sie und hört die neuesten Stücke. Sie bezahlen den denselben Preis wie in Winnipeg oder an anderen Plätzen. Sprechen Sie mit uns wegen Preisen und Bedingungen. Besuchen Sie unseren Laden.
G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker **The Rexall Store** Schreibmaterialien

Brot aus Superior- und Prairie No. 1-Mehl ist die vollkommenste Nahrung!



Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Milch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis.

Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

\$13.50 kostet ein Fass, mit 6 Dsd Quartflöden oder 10 Dsd. Pint

Saskatoon Bier.

Früher wird bezahlt nach jeder Station in Saskatchewan. Keine c.o.d. Sendungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingezahlt werden in Post-Office, Bank- oder Express-Mannen-Ordnung, zahlbar an die Hudson's Bay Co. — Die Qualität des Saskatoon Biers ist so gut bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen. Now absteigere alle Bestellungen an: **Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, MAN.**

Ein Wort an die Farmer!

Gegen den grimmigen Frost helfen am besten warme Decken und Kleidungsstücke, als:

Wollene und flannellette-Blankets, Fausthandschuhe, Sweaters, Schafpelz-Röcke und Macinaw Röcke.

Stets vorrätig eine volle Auswahl in **Gummi-Schuhen und Ueber-Schuhen.**

Wir haben die höchste Agentur für die berühmtesten Kleidungs-Farmen Hobbeline und Style Craft Clothing. Alle bei uns bestellten Kleidungsstücke garantiert Passend.

Lesen Sie uns Ihr Maß nehmen für einen neuen Winter-Anzug oder Ueberzieher.

Ein Freund in Not ist ein Helfer

Heiz-Öfen.

Höchste Marktpreise werden bezahlt für Fett und Eier.

Doel - Ranzer Co. Ltd. Winnipeg, Sask.

Die Feste eher ein teures Band zu den Straßen Stadviertel hatte nicht zweitbar materielle stellt. Gemüts tete jeden von viel e die im Zul hatten; die Pulverge wählten i eine Bra Bürgerkrieg des Juni.

Alle, die fionellen s worden B laßen. Fr über die Tochter de so viele A jurechtz Anne-Ma gebeiert, der Anfi und des Luna befo vernahm größten G zucht, sein eines Str leben, un die kräfti sehr heilf Abreise fi traurig un war nicht teger, sei anvertrau sich nun f je, ein Le und dem Zeit zu B tigt fühlte lang wur noch der eine Stur e lehrte. Dann wie sein Wo auch dem es, ihn atigen.

Wir fol Jahres, nner Sch folgte. Juni merte die verteidigt Pflicht, Rom gen Kohl obwohl e ersten C er so glü det zu we res 1849 seine solli schaften t mit mehre heiten, u verbiente die für se festgefe man im jungen A schönte

„Serg Seine E Die eine Punition mic eben Ruge n wisch, A Abend Punition Der P setzen e schlag L und sagi Tür: „Ezge Ehe, a Fröh a Patron tronen. „Wene langlan herum, seinen endlich: „Ser Du ein ein De

Die Februar-Tage 1848 waren eher ein toller Streich als ein Aufstand zu bezeichnen: das Gesecht in den Straßen hatte nur in einigen Stadtvierteln stattgefunden und hatte nicht angehalten. Bereits am zweit darauffolgenden Tage war die materielle Ordnung wieder hergestellt. Dessen ungeachtet waren die Gemüter beunruhigt. Man erwartete jeden Tag Gewalttätigkeiten von viel ernsteren Folgen als jene, die im Juli die Monarchie gestürzt hatten; die Luft schien angefüllt mit Pulvergeruch, Haß u. Enttäuschung wühlten im geheimen; man hatte eine Vorahnung jenes abcheulichen Bürgerkrieges, bekannt als die Tage des Juni.

Alle, die nicht durch ihre professionellen Pflichten, ihr Geschäft oder andere Bedürfnisse zurückgehalten wurden, beeilten sich Paris zu verlassen. Frau de Melan, erschrocken über die Gefahren, welche ihre Tochter bedrohen konnten, tat wie so viele Andere und sagte den weisen Entschluß, nach der Bretagne zurückzukehren. Die Gesundheit der Anne-Maries hatte sich merklich gebessert, und ihr Arzt war selbst der Ansicht, daß die Luft der Höhe und des Strandes nur deren Genesung beschleunigen dürfte. Karl vernahm diesen Entschluß mit der größten Genugtuung; er war entzückt, seine Schwester den Gefahren eines Straßenkrieges entzogen zu sehen, und er dachte, daß auch ihre die kräftigste Luft der Bretagne sehr heilsam sein würde. Nach ihrer Abreise fühlte er sich jedoch recht traurig und vereinsamt. Margarete war nicht mehr da um ihn zu ermuntern, zu stärken, er konnte ihr nicht mehr seine geheimsten Gedanken anvertrauen. Das Leben gestaltete sich nun für ihn noch ernsthafter als je, ein Leben gänzlich der Arbeit und dem Gebete gewidmet. Von Zeit zu Zeit, wenn er sich entmutigt fühlte, oder ihm die Zeit zu lang wurde, lenkte er seine Schritte nach der Rue de Sevres, verbrachte eine Stunde bei P. d'Aradon, und er lehrte stärker und besser zurück. Dann wiederum erkletterte er Fräulein Moissacs fünf Stiegen, und auch dem frommen Fräulein gelang es, ihn aufzurichten und zu ermutigen.

Wir folgen ihm nicht während des Jahres, welches auf die Abreise seiner Schwester in die Bretagne folgte. Zur Zeit des Aufstandes im Juni marschierte er auf Seite jener, welche die gefährdete Gesellschaft verteidigten; er tat edelmütig seine Pflicht, wurde zweimal vor der ganzen Kompanie ausgezeichnet, und obwohl er mehrere Male sich in sehr ernsten Gefahren befand, war er so glücklich, nicht einmal verwundet zu werden. Im Laufe des Jahres 1849 betraute ihn Herr V., der seine soliden und brillanten Eigenschaften täglich höher schätzen lernte, mit mehreren wichtigen Angelegenheiten, welche ihm sehr schöne und verdiente Erfolge brachten, und als die für seine Vorbereitungsarbeiten festgelegte Zeit verfloßen war, sagte man im Justizpalast, daß von allen jungen Advokaten Karl Durand die schönste Zukunft vor sich habe.

Fortsetzung folgt.

„Gott sei Dank!“

Groteske von Paul Rosenhayn.

„Sergej Bladimirowitsch!“ sagte seine Erzellenz. „Höre! Ich muß Dir einen Auftrag geben. Unsere Munition ist aufgebraucht, wird mir eben gemeldet. Wir haben keine Kugel mehr. Sergej Bladimirowitsch, Du mußt hinüberbereiten heute Abend und mußt 50 Kisten neue Munition requirieren!“ Der Adjutant sah seinen Vorgesetzten einigermassen verwundert an, schlug leicht die Haden zusammen und sagte mit einem Blick nach der Tür: „Erzellenz... ich hatte schon die Ehre, zu melden... es sind heute früh aus Odessa hundert Kisten Patronen angekommen. Neue Patronen.“ General Tscherklesow drehte sich langsam nach seinem Adjutanten herum, strich sich dreimal stumm seinen grauen Bart und sagte endlich: „Sergej Bladimirowitsch! Bist Du ein echt russischer Mann oder ein Deutscher?“

„Zu Befehl, Erzellenz,“ sagte der Gefragte und senkte den Kopf, „ich bin ein Großrusse.“

Der General schüttelte die Mähne. „Also, was redest Du, junger Mann! Wer hat die Kisten geliefert? Ein russischer Kriegeslieferant, nicht wahr?“

„Zu Befehl, Erzellenz, Der Kaufmann Wasiljewitsch aus Odessa.“

„Ah — sehr schön! Also, was weiter? ... Ich bin ein alter Soldat und kenne das russische Kriegshandwerk! Mein lieber Sergej Bladimirowitsch — dies ist der dritte Krieg, den ich mitmache! ... Das war im russisch-türkischen. In lagen wir bei Verona irgendwo und hungerten. Da kam ein Transport mit tausend Hammeln. Wir hatten uns schon den ganzen Vormittag gewundert, daß die Hammel gar nicht blähten. Na ja... als wir die Wagen aufdeckten, da begreifen wir's; alte Hute blöken nicht! ... Na, ja... natürlich, ein Zerturn des Herrn Kriegeslieferanten. Das konnte schon vorkommen, meinte unser General, dem wir den Anne-Maries hatte sich merklich gebessert, und ihr Arzt war selbst der Ansicht, daß die Luft der Höhe und des Strandes nur deren Genesung beschleunigen dürfte. Karl vernahm diesen Entschluß mit der größten Genugtuung; er war entzückt, seine Schwester den Gefahren eines Straßenkrieges entzogen zu sehen, und er dachte, daß auch ihre die kräftigste Luft der Bretagne sehr heilsam sein würde. Nach ihrer Abreise fühlte er sich jedoch recht traurig und vereinsamt. Margarete war nicht mehr da um ihn zu ermuntern, zu stärken, er konnte ihr nicht mehr seine geheimsten Gedanken anvertrauen. Das Leben gestaltete sich nun für ihn noch ernsthafter als je, ein Leben gänzlich der Arbeit und dem Gebete gewidmet. Von Zeit zu Zeit, wenn er sich entmutigt fühlte, oder ihm die Zeit zu lang wurde, lenkte er seine Schritte nach der Rue de Sevres, verbrachte eine Stunde bei P. d'Aradon, und er lehrte stärker und besser zurück. Dann wiederum erkletterte er Fräulein Moissacs fünf Stiegen, und auch dem frommen Fräulein gelang es, ihn aufzurichten und zu ermutigen.“

„Erzellenz,“ sagte der General, „ich will in Gottes Namen eine Stichprobe machen,“ sagte er lächelnd. „Aber ich will es Dir gleich sagen: ich kenne die Scherze schon. Es ist immer nur die oberste Schicht. Das sind wirklich Patronen. Und darunter tote Klatten.“ „Zu Befehl, Erzellenz, nein. Ich habe die Kisten umschauten lassen. Alle sind intakt.“ Der General sagte in die vor ihm stehende Kiste und wühlte sich langsam bis auf den Grund durch. Dann sagte er erlebend: „Du hast recht, Sergej Bladimirowitsch... Weißt Gott, so was wäre in meiner Jugend unmöglich gewesen.“ Und beinahe wehmütig fügte er hinzu: „Das alte Rußland ist nicht mehr!“ Der General ging langsam auf die nächste Kiste zu. „Und Wasiljewitsch heißt dieser Mensch in Odessa? Weißt Du, Sergej Bladimirowitsch, das ist ganz sicher auch so ein junger Mensch wie Du!“

Damit zog er den Arm aus der zweiten Kiste. „Weißt Gott,“ sagte er fast furchsam und bekrenzt sich, „alles echt! ... Das ist wieder eine von den verdammten Neuerungen! Ich verstehe die Welt nicht mehr!“ Der kopfschüttelnd ging er, wie mit einem lezten Hoffnungsstimmer auf die dritte Kiste zu und griff

„Zugend, Jugend!“ murmelte er. Dann drückte er auf den Knopf und befahl das Mittagessen. — Es mochte eine Stunde vergangen sein. Seine Erzellenz lag in leichtem Schlummer auf dem Feldbett, als die Tür aufgerissen wurde und Sergej Bladimirowitsch, der Adjutant, atemlos vor dem Generalsstempel stand. „Erzellenz,“ leuchtete er, und man sah ihm eine ungeheure Erregung an, „Erzellenz, etwas Unglaubliches ist geschehen!“

„Was denn?“ schrie der General unwillig. „Was hörst Du mich? Siehst Du nicht, daß ich zu tun habe?“ „Erzellenz,“ begann der Adjutant zaghaft, „ich würde mir nicht gestatten haben, Ew. Erzellenz zu stören... wenn nicht... etwas ganz Unglaubliches...“ „Zum Teufel,“ sagte der General wütend, „was gibt's denn? Heraus damit!“

„Die Kisten, Erzellenz... mit der Munition... draußen... vor der Tür...“

„Die aus Odessa?“

„Zu Befehl. Die von Wasiljewitsch!“

„Das habe ich Dir doch gleich gesagt, Du Idiot!“ schrie der General, außer sich vor Wut über diesen begriffsstumpfen Menschen, „habe ich Dir nicht gesagt, Du sollst die Finger davon lassen? Es sind Lumpen darin? Also, was bringst Du Deine Zeit damit zu, die Kisten aufzumachen? Hast Du nichts Besseres zu tun?“

„Erzellenz, die Sache ist ja viel unglücklicher. Das russische Reich geht aus den Fugen, Erzellenz!“

„Zum Donnerwetter, Sergej Bladimirowitsch! Meine Geduld ist jetzt zu Ende. Im Augenblick redest Du! Was ist los?“

„In den Kisten ist wirkliche Munition, Erzellenz! Richtige Munition, Erzellenz, wir haben sogar damit geschossen!“

„Mit einem Knack richtete sich der General auf. „Geht die Welt unter?“ sagte er,

maßlos verblüfft. „Du mußt Dich geirrt haben!“

„Nein, Erzellenz. Ich habe fast sämtliche Kisten öffnen lassen und revidiert.“

Der General stürzte hinaus. Ihm nach dem Adjutanten. Die beiden rannten an der Kistenreihe entlang, und der General blieb vor einer beltebigen stehen und sah mit der Hand hinein.

„Ich will in Gottes Namen eine Stichprobe machen,“ sagte er lächelnd. „Aber ich will es Dir gleich sagen: ich kenne die Scherze schon. Es ist immer nur die oberste Schicht. Das sind wirklich Patronen. Und darunter tote Klatten.“

„Zu Befehl, Erzellenz, nein. Ich habe die Kisten umschauten lassen. Alle sind intakt.“

Der General sagte in die vor ihm stehende Kiste und wühlte sich langsam bis auf den Grund durch. Dann sagte er erlebend: „Du hast recht, Sergej Bladimirowitsch... Weißt Gott, so was wäre in meiner Jugend unmöglich gewesen.“

Und beinahe wehmütig fügte er hinzu: „Das alte Rußland ist nicht mehr!“

Der General ging langsam auf die nächste Kiste zu. „Und Wasiljewitsch heißt dieser Mensch in Odessa? Weißt Du, Sergej Bladimirowitsch, das ist ganz sicher auch so ein junger Mensch wie Du!“

Damit zog er den Arm aus der zweiten Kiste. „Weißt Gott,“ sagte er fast furchsam und bekrenzt sich, „alles echt! ... Das ist wieder eine von den verdammten Neuerungen! Ich verstehe die Welt nicht mehr!“

Der kopfschüttelnd ging er, wie mit einem lezten Hoffnungsstimmer auf die dritte Kiste zu und griff

„Zugend, Jugend!“ murmelte er. Dann drückte er auf den Knopf und befahl das Mittagessen. — Es mochte eine Stunde vergangen sein. Seine Erzellenz lag in leichtem Schlummer auf dem Feldbett, als die Tür aufgerissen wurde und Sergej Bladimirowitsch, der Adjutant, atemlos vor dem Generalsstempel stand. „Erzellenz,“ leuchtete er, und man sah ihm eine ungeheure Erregung an, „Erzellenz, etwas Unglaubliches ist geschehen!“

„Was denn?“ schrie der General unwillig. „Was hörst Du mich? Siehst Du nicht, daß ich zu tun habe?“

„Erzellenz,“ begann der Adjutant zaghaft, „ich würde mir nicht gestatten haben, Ew. Erzellenz zu stören... wenn nicht... etwas ganz Unglaubliches...“

„Zum Teufel,“ sagte der General wütend, „was gibt's denn? Heraus damit!“

„Die Kisten, Erzellenz... mit der Munition... draußen... vor der Tür...“

„Die aus Odessa?“

„Zu Befehl, Erzellenz,“ sagte der Gefragte und senkte den Kopf, „ich bin ein Großrusse.“

Der General schüttelte die Mähne. „Also, was redest Du, junger Mann! Wer hat die Kisten geliefert? Ein russischer Kriegeslieferant, nicht wahr?“

„Zu Befehl, Erzellenz, Der Kaufmann Wasiljewitsch aus Odessa.“

„Ah — sehr schön! Also, was weiter? ... Ich bin ein alter Soldat und kenne das russische Kriegshandwerk! Mein lieber Sergej Bladimirowitsch — dies ist der dritte Krieg, den ich mitmache! ... Das war im russisch-türkischen. In lagen wir bei Verona irgendwo und hungerten. Da kam ein Transport mit tausend Hammeln. Wir hatten uns schon den ganzen Vormittag gewundert, daß die Hammel gar nicht blähten. Na ja... als wir die Wagen aufdeckten, da begreifen wir's; alte Hute blöken nicht! ... Na, ja... natürlich, ein Zerturn des Herrn Kriegeslieferanten. Das konnte schon vorkommen, meinte unser General, dem wir den Anne-Maries hatte sich merklich gebessert, und ihr Arzt war selbst der Ansicht, daß die Luft der Höhe und des Strandes nur deren Genesung beschleunigen dürfte. Karl vernahm diesen Entschluß mit der größten Genugtuung; er war entzückt, seine Schwester den Gefahren eines Straßenkrieges entzogen zu sehen, und er dachte, daß auch ihre die kräftigste Luft der Bretagne sehr heilsam sein würde. Nach ihrer Abreise fühlte er sich jedoch recht traurig und vereinsamt. Margarete war nicht mehr da um ihn zu ermuntern, zu stärken, er konnte ihr nicht mehr seine geheimsten Gedanken anvertrauen. Das Leben gestaltete sich nun für ihn noch ernsthafter als je, ein Leben gänzlich der Arbeit und dem Gebete gewidmet. Von Zeit zu Zeit, wenn er sich entmutigt fühlte, oder ihm die Zeit zu lang wurde, lenkte er seine Schritte nach der Rue de Sevres, verbrachte eine Stunde bei P. d'Aradon, und er lehrte stärker und besser zurück. Dann wiederum erkletterte er Fräulein Moissacs fünf Stiegen, und auch dem frommen Fräulein gelang es, ihn aufzurichten und zu ermutigen.“

„Erzellenz,“ sagte der General, „ich will in Gottes Namen eine Stichprobe machen,“ sagte er lächelnd. „Aber ich will es Dir gleich sagen: ich kenne die Scherze schon. Es ist immer nur die oberste Schicht. Das sind wirklich Patronen. Und darunter tote Klatten.“

„Zu Befehl, Erzellenz, nein. Ich habe die Kisten umschauten lassen. Alle sind intakt.“

Der General sagte in die vor ihm stehende Kiste und wühlte sich langsam bis auf den Grund durch. Dann sagte er erlebend: „Du hast recht, Sergej Bladimirowitsch... Weißt Gott, so was wäre in meiner Jugend unmöglich gewesen.“

Und beinahe wehmütig fügte er hinzu: „Das alte Rußland ist nicht mehr!“

Der General ging langsam auf die nächste Kiste zu. „Und Wasiljewitsch heißt dieser Mensch in Odessa? Weißt Du, Sergej Bladimirowitsch, das ist ganz sicher auch so ein junger Mensch wie Du!“

Damit zog er den Arm aus der zweiten Kiste. „Weißt Gott,“ sagte er fast furchsam und bekrenzt sich, „alles echt! ... Das ist wieder eine von den verdammten Neuerungen! Ich verstehe die Welt nicht mehr!“

Der kopfschüttelnd ging er, wie mit einem lezten Hoffnungsstimmer auf die dritte Kiste zu und griff

„Zugend, Jugend!“ murmelte er. Dann drückte er auf den Knopf und befahl das Mittagessen. — Es mochte eine Stunde vergangen sein. Seine Erzellenz lag in leichtem Schlummer auf dem Feldbett, als die Tür aufgerissen wurde und Sergej Bladimirowitsch, der Adjutant, atemlos vor dem Generalsstempel stand. „Erzellenz,“ leuchtete er, und man sah ihm eine ungeheure Erregung an, „Erzellenz, etwas Unglaubliches ist geschehen!“

„Was denn?“ schrie der General unwillig. „Was hörst Du mich? Siehst Du nicht, daß ich zu tun habe?“

„Erzellenz,“ begann der Adjutant zaghaft, „ich würde mir nicht gestatten haben, Ew. Erzellenz zu stören... wenn nicht... etwas ganz Unglaubliches...“

„Zum Teufel,“ sagte der General wütend, „was gibt's denn? Heraus damit!“

„Die Kisten, Erzellenz... mit der Munition... draußen... vor der Tür...“

„Die aus Odessa?“

MUSKRAT IKAPERS... A. B. SHUBERT, Inc. 25-27 WEST AUSTIN AVE. CHICAGO, U.S.A.

Ford Touring Car für 1917 \$545.00. Wir verkaufen Ford Cars zur Winterszeit gerade so gut wie zu irgend einer anderen Jahreszeit... J. G. Hoerger - „Ford“-Verkäufer Humboldt, Sask.

THE NORTHERN WINE CO., LTD. 215 Market Str. WINNIPEG, MANITOBA Phone Garry 2187.

Hauptverandstelle von Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta.

Das Motto unseres Hauses „Kleiner Gewinn und großer Umsatz“ hat uns bewogen, unseren geschätzten Kunden und den geehrten Lesern des Blattes für die Zeit vom 20. November bis Ende Dezember d. J. eine

Weihnachts Spezial - Offerte

zu unterbreiten. Gleichzeitig bitten wir um Ihr volles Vertrauen, und versichern Ihnen, daß wir trotz den stark reduzierten Preisen dennoch vortreffliche und wirklich preiswerte Getränke versenden werden.

Alle Bestellungen, groß oder klein, werden unverzüglich ausgeführt. Beachten Sie unsere gegenwärtigen Preise und ver säumen Sie nicht die günstige Gelegenheit, sich Ihren Weihnachtsbedarf und Wintervorrat zu sichern.

Table with 3 columns: Kornschnaps (Aye & Malt-Whisky), Brandy (Cognac), and Alkohol. Lists various brands and prices.

Bei Abnahme von 12 Flaschen derselben Gattung aller Getränke (außer Bier) bezahlen Sie nur den Betrag für 11 Flaschen. Bei jeder Bestellung von \$25 und darüber senden wir als Weihnachtsgeschenk 1/2 Gallone vortrefflichen Aye oder Malt Whisky frei.

Obige Preise sind die möglichst weit herabgesetzten für die Weihnachts-Offerte. Die Preise noch mehr herabzusetzen, wäre Niemand im Stande, außer daß er es bloß auf einmaliges Bedienen leichtgläubiger Abnehmer abgesehen hat.

Unsere Firma ist Ihnen, falls Sie nicht schon unser geschätzter Kunde sind, dem Namen nach bekannt, und wenn Sie uns mit einer Probebestellung beehren, sind wir gewiß, Sie als unseren stetigen Abnehmer zu behalten, da wir nicht nur die Quantität, sondern auch — und das ganz besonders — die beste Qualität den Lesern dieser Zeitung offerieren.

Anmerkung: Laut bestehenden Gesetzen dürfen die Getränke per C.O.D., d. i. gegen Rücknahme des Betrages, nicht versandt werden — deshalb muß Postanweisung, markierter Check, oder der Barbetrag jeder Bestellung beigefügt werden.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintriften, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Arbeiten werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man.

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchliches.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Baltimore, Md. Das neue, mit einem Kostenaufwand von \$150,000 errichtete Studienhaus der Oblaten, welches Kardinal Gibbons einweihte, wurde am 16. November mit 5 Professoren und 30 Studenten eröffnet.

Strasburg, Deutschland. Weihbischof Dr. Warbach ist im Alter von 75 Jahren nach längerer Krankheit in Strasburg gestorben. Er hatte noch im Juli sein Silbernes Bischofs-Jubiläum gleichzeitig mit Bischof Freygen, mit dem er auch zu gleicher Zeit, im Juli 1891, konsekriert worden war, gefeiert. Seit Nov. 1901 lebte Dr. Warbach im Ruhestand.

Brag, Böhmen. Bischof Graf Paul Hynn von Brunn ist vom St. Stuhle zum Erzbischof von Prag ernannt worden, an Stelle des nach Elmuig verlebten Cardinals Leo von Srebenky. Er wurde am 26. Juni 1904 als Bischof konsekriert.

Rom. Es wird berichtet, dass der am 12. Okt. erfolgte Tod des Apostolischen Vikars für Sofia und Philippopolis, Mgr. Robert Merini, O. Cap., gemeldet. Mgr. Merini stammte aus Spalato, (Dalmatien). Er wurde 1880 Titular-Bischof von Metropolis und 1884 Titular-Erzbischof von Gangra mit dem Amte eines Vikars, das er bis zu seinem Hinscheiden behielt.

In seiner Ansprache vor dem Geheimen Konfitorium beklagte Papst Benedikt die sich oft ereignenden Ausschreitungen im Kriege, wie besonders das Belegen friedlicher Orte mit Bomben aus der Luft, und verurteilt diese Uebertreter menschlicher und göttlicher Gesetze. Auch erhofft der Papst von dem neuen Coder des kanonischen Rechts alles Gute für die Kirche.

St. Peters Kolonie.

Watson. Alle Patenzen an den Stadt- und Schulbehörden in Watson wurden am 4. Dez. durch Klammationswahl wieder beletzt. Folgende Herren sind die Beamten für das neue Jahr: Mayor von Watson: G. H. Cameron; Räte für die nächsten zwei Jahre: A. E. Gregor, I. J. Robinson und I. F. Schindler; für ein Jahr: W. F. Rea, A. C. Van Wyk und W. Widen. Die Vorsitzende der Separatistenschule für zwei Jahre sind: J. D. Peterman und J. D. Wilkes; für ein Jahr: J. J. Robinson, J. Smith und J. S. Vossen.

Am 6. Dez. kam der hochw. Georg Hoffmann von Emery, S. D., nach Watson und besuchte seine lieblich von hier wohnenden Verwandten. Am Samstag stattete er in Begleitung des hochw. P. Bernard dem Kloster in Münster einen Besuch ab und fuhr dann am gleichen Tag wieder nach Dakota zurück. Der hochw. Herr ist der Bruder des hier kürzlich verstorbenen Joseph Hoffmann und der Frau Stadbrugger.

Auf dem letzte Woche hier abgehaltenen Bazar wurden \$332.00 Nettogewinn zum Besten der Herz Jesu Kirche erzielt.

Annahme. Durch Klammation wurden am 4. Dez. folgende Räte für die Munizipalität von St. Peter gewählt: J. B. Steinke für Div. 1, G. M. Muegler für Div. 2, S. J. Pappentuf für Div. 4 und G. A. Berowing für Div. 6. Das Resultat der Wahlen vom 11. Dez. ist noch nicht bekanntgegeben worden, doch steht fest, dass Herr Grant Voellmecke für Div. 3 gewählt ist.

Herde und „grade bulls“, sowie zwei junge registrierte Hereford Bullen zu verkaufen auf Somers Farm, 4 Meilen östlich von Annaheim.

(Wand-) Kalender zu 10 Cents per Stück.

Ein Herr, der vor etlichen Wochen von Lake Lenore nach British Columbia gezogen ist, schreibt dem Bote: „Dieser Platz liegt an der Küste und es regnet beinahe die ganze Zeit. Es gibt keinen besseren Platz wie Saskatchewan. Hier sind bloß etwa 15 Katholiken und letzten Sonntag war ein Priester hier.“

Am 6. Dezember besuchte Herr Berth. Imhoff von St. Walburg, Sask., das hiesige Kloster und verbrachte einige angenehme Stunden mit den hochw. Vätern. Der Herr ist ein Maler von bedeutendem Ruf und dürfte im canadischen Westen noch manches beitragen zur Verschönerung der Kirchen und Gotteshäuser. Seine Ausbildung erhielt er in Europa; hierauf kam er nach Amerika, wo er längere Zeit seinem Beruf nachging, und vor etlichen Jahren ließ er sich mit seiner Familie in Canada nieder.

Das Wetter der vergangenen Woche war kalt, sehr kalt für diese Jahreszeit. Am Sonntag fiel das Quecksilber bis auf 18 Grad unter Null, am Montag dieser Woche auf 24 Grad und am Dienstag sogar auf 30 Grad unter Null.

Am 11. Dez. wurde die Pfarrschule in das Basement des neuen Schulgebäudes verlegt und dort mit dem Unterricht begonnen.

Zum Besuche im Kloster fanden sich zu Beginn dieser Woche hier ein die hochw. P. Mathias von Leopold, Benedikt von Humboldt und Bernard von Waton.

Am letzten Sonntag nachmittags wurde Herr Albert Jakob Berger von P. Chrysostomus in die Heil. Katholische Kirche aufgenommen. Er ist aus Süd-Frankreich gebürtig und seit vielen Jahren im Lande.

Am letzten Freitag nachmittags wurde vom Herrn Parer auf dem ruthenischen Friedhofe ein Ruthene, Dnury Gedyl, beerdigt, welcher im Alter von 37 Jahren an der Wasserdunst gestorben war.

Am Montag dieser Woche wurde auf demselben Friedhofe beerdigt Janaz Solar. Er starb an der Schwindsucht im Alter von 43 Jahren.

Aus Canada.

Saskatchewan. Bill Ribisnut und Mike Schumann, welche vor längerer Zeit als Führer einer Diebsbande in Moose Jaw eingesperrt worden waren, brachen kürzlich aus, indem sie den Wächter nieberstießen. Nach drei Tagen wurden sie von einem Farmer in seiner Scheune gefunden, der die Polizei benachrichtigte. Ein Kampf zwischen Polizei und Verbrechern folgte, bei dem Schumannsly erschossen und Ribisnut dingfest gemacht wurde.

Der hochw. P. Randzil von Fish Creek, der im Juli wegen angeblicher aufrührerischer Aeußerungen verhaftet worden und nur gegen hohe Bürgschaft freigelassen worden war, wurde letzte Woche in Prince Albert vor einer Jury prozessiert, zu der nur Nichtkatholiken zugelassen wurden. Nach 4 1/2 stündiger Verhandlung wurde er freigesprochen, da die Jury die Hauptzeugen, welche übrigens ganz verkommene Menschen sein sollen, als unglaubwürdig betrachtete. Es ist übrigens eine Schande für unser Land, daß man einem hochgeachteten Bürger wegen der Anklagen seitens solchen Gesindelns solche Schereereien macht.

Am Montag fand in der ganzen Provinz die Abstimmung über die „Liquor Stores“ statt. Voraussichtlich wurden dieselben niedergestimmt. Ein Prohibitions-Gesetz wird jedenfalls folgen.

Das Komitee, welches bei der neulich in Regina abgehaltenen Versammlung der ländlichen Munizipalitäten der Provinz Saskatchewan ernannt worden war, um Vorschläge für die Regelung der Hagedversicherung zu machen, hat seine Arbeit beendet. Es empfiehlt, daß die bisherige sog. „flat rate“ auf allen eingeschätzten Ländereien von vier auf sechs Cent pro Acre erhöht wird, daß die Zahl in den betreffenden Klausein des Gesetzes von „weniger als 25 Acres“ erhöht wird auf „weniger als 40 Acres“, und daß die Anmeldefrist für durch Haged-

schlag erlittenen Schaden anstatt der bisherigen fünf Tage in Zukunft drei Tage sein soll; ferner soll in der gemischten Rate keine Reduktion gemacht werden, bis ein Ueberfluß angeklammelt worden ist, der zusammen mit der laufenden Rate 12% des gesamten Risikos gleichkommen würde.

Ausland.

Santo Domingo. Für die Republik San Domingo ist ein amerikanischer Militär-Gouverneur ernannt worden.

London. Wie eine Reiterdepesche aus Madrid meldet, hat ein Orkan, welcher über Bondicherry hinwegbrauste, den Tod von 300 Personen im Gefolge gehabt. Der Materialschaden ist bedeutend. (Bondicherry ist eine französische Kolonie in Indien. Sie ist 115 Quadratmeilen groß und zählt 170,000 Seelen.)

Kopenhagen. Sollte sich das dänische Volk, dem die Frage unterbreitet wurde, am 14. Dez. gegen den geplanten Verkauf der westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten aussprechen, so wird, wie der dän. Kriegsminister Runch in einer Verammlung erklärte, das Kabinett zurücktreten.

Madrid. In einem gewaltigen Sturm ist der spanische Dampfer „Bius 17.“ (3895 Tonnen) auf der Fahrt von New Orleans nach Barcelona auf der Höhe der Kanarischen Inseln gesunken. Etwa 100 Menschen sollen ertrunken sein.

Berlin. Wie von Wien gemeldet wird, ist Generaloberst Freiherr Conrad von Hörsdörfer, der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes, zum Feldmarschall befördert worden.

Wien. Erzherzog Eugen von Oesterreich ist zum Range eines Feldmarschalls erhoben und zum Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Streitkräfte als Nachfolger des Erzherzogs Friedrich ernannt worden.

Yömsfontein, Süd-Afrika. Martin T. Steyn, der von 1896-1900 Präsident des Oranje-Freistaates war, ist am 1. Dez. plötzlich tot zusammengebrochen, als er vor einem Frauentongreß eine Ansprache hielt.

Tokio, Japan. Erdstöße, die überall in Mittel-Japan verspürt wurden, haben viele Häuser in Kobe, Osaka und Kioto zerstört. Die Bahnstation in Kioto stürzte zusammen und viele Personen wurden durch niederfallende Mauern und Dächer verlest.

Verloren am 30. Nov. in oder bei mentasche, enthält: goldene Damenuhr (gez.), kleine goldene Damenuhr, Artikel u. Brief, abr. an Mr. John Treutheit, Humboldt. Abzug gegen Belohnung an Obigen oder Postigen.

Möbel für Weihnachts-Geschenke!

Gerade ausgepackt wurde ein großer und reichhaltiger Vorrat von Klein-Möbeln, fast eine Wagonladung, wodurch unser Lager komplett.

- Ein paar Vorschläge: Schaufelstühle, Barlor Tische, Ausziehtische, Sideboards, Cupboards, Bureaus, Dressers, Buffets, Betten, Sprungfedern, Matratzen, Kinder-Schaukelstühle, Hochstühle, Eschzimmer Stühle, Teppiche, Linoleum, Schaufelstühle, Eschritten, Kinder-Reispferde.

Die berühmte „White“ Nähmaschine macht ein sehr schönes Geschenk für Ihre Mutter oder Frau. Wir haben einen Vorrat derselben. Bilder-Rahmen. Eine Spezial-Auswahl gerahmter Bilder, in Goldrahmen, 16x20, zu \$1.75 per Bild. Kaufen Sie einige derselben!

Kommen Sie beizeiten und treffen Sie Ihre Auswahl.

Es gibt kein passenderes, praktischeres Weihnachtsgeschenk wie Möbel.

M. J. Waddell - Humboldt, Sask.

E. Hoffmanns Laden in Münster

Nur noch 20 Tage bis Neujahr, und ich möchte das alte Jahr bei Lieben mit einem guten Geschäftsgang. Um dies zu ermöglichen werde ich alle Waren zu den möglichst niedrigen Preisen verkaufen.

Kaufen Sie in E. Hoffmanns Laden, wo Sie gute Bedienung und Zufriedenstellung finden.

Äpfel! 45 Fässer von guten Äpfeln sind noch vorrätig! Ein gutes und frisches Sortiment Groceries ist stets vorrätig!

Spizerg! Eine hübsche Auswahl ist eingetroffen. Spizerg: fertige Anzüge für Männer und Knaben. Filzschuhe, Lederstiefel, Leoverschuhe, Gummischuhe, Moccafins, Handschuhe, Fausthandschuhe.

Gerade angekommen ein neuer Vorrat von Dreß-Hemden, Kravatten und Unterwäsche, Ellenwaren, Flammelletes, Kleiderstoffe, Prints, sowie alle alltäglichen Artikel u. solche die man vor Feiertagen braucht.

Unterstützen Sie Ihren heimischen Laden wenn Sie Feiertags-Einkäufe machen.

Naher der Post Office E. Hoffmanns Laden Münster, Sask.

Bitte lesen!

Wenn man gut gespeist hat, ist das Rauchen eine gute Zigarre sehr angenehm. Darum habe ich dafür gesorgt, daß alle meine lieben Kunden zum Weihnachtsfest gute Zigarren zu billigen Preisen haben können, woran sie selbst eine Freude haben, u. damit sie ihren Gästen etwas feines zum Rauchen anbieten können. Zu diesem Zwecke habe ich

10,000 reine Havana-Zigarren

gekauft, die in Kisten zu 25 und 50 Stück gepackt sind. Ich verkaufe diese echten Havana-Zigarren fast zum Kostenpreis an meine geehrten Kunden, und zwar dauert dieser billige Verkauf bis zum 23. Dez. um 10 Uhr abends. Veräümt diese gute Gelegenheit nicht! Allen meinen Kunden „Fröhliche Weihnachten“

City Cafe, Humboldt.

Werringert Cure Kohlen - Rechnung!

Sie können dies, indem Sie mehr Hige für jeden ausgegebenen Dollar erzielen. Diejenige Kohle, welche die höchste Heizkraft entwickelt, gibt die billigste Hige. Der Preis den Sie für irgendwelche Kohle bezahlen schließt in sich die Frachtrate von der Kohlengrube aus, und zwar beträgt die Frachtrate einen großen Teil des Verkaufspreises. Die Frachtrate für eine Tonne minderwertige Kohle beträgt gerade so viel wie für eine Tonne

„Western Star“ oder SCRANTON D. L. & W. Aber diese Kohlen dauern länger. Ist es deshalb nicht der Mühe wert, einen Dollar mehr zu bezahlen für gute Qualität, wenn Sie wissen, daß jeder extra ausgegebene Cent Ihnen auch extra Heizkraft liefert? Fragen Sie Ihren Nachbar, der diese hochgradigen Kohlen benützt. DUTTON-WALL LUMBER COMPANY, LTD. Geo. A. Schierholz, Manager - CARMEL, Sask.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes: Weizen No. 1 Northern (1.61), No. 2 (1.58), No. 3 (1.53), No. 4 (1.31), No. 5 (1.15), No. 6 (.69), Hafer, No. 2 C. W. (.45), No. 3 C. W. (.42), Futter Hafer No. 1 extra Rejected (.39), No. 2 (.34), No. 3 (.28), No. 4 (.23), No. 5 (.22), No. 6 (.24), Mehl, Royal Household (5.50), Quader (5.50), Superior (5.50), Bran (1.50), Shorts (1.65), Kartoffeln (.66), Butter (.35), Eier (.35).

Table with 2 columns: Item, Price. Includes: Fisch zu verkaufen. Weißfisch, nicht ausgenommen, 100 Pfd., \$5.50. Fisch, frei auf die Station Westa abgefertigt, \$4.00. Zahlung im Voraus zu machen. Man bittet bei Bestellungen den Brief mit lateinischen Buchstaben zu schreiben, nicht mit deutschen. Die G. P. & Co. verlangen Vorauszahlung der Fracht bei allen Sendungen nach ihren Stationen. Man lege also den Betrag der Fracht bei Bestellungen nach Punkten an diesen Briefen bei. Man lese Rev Paul Esquiroz, Fischhändler, Sask.

Der Haupt-Laden in St. Gregor. Weihnachts-Geschenke alle möglichen Neuigkeiten in Spielwaren und für an den Christbaum zu den niedrigsten Preisen zu haben. Sehen Sie sich unseren Vorrat an und bedenken Sie Ihren Bedarf hier. M. J. Waddell.

Verkauf von Männer-Anzügen.

Eine große Woche bei Brusers!

Die allergrößten Werte in Männer-Bekleidung die jemals offeriert wurden!

Wir richten unseren ganzen Laden her zu einem einzigen großen Kleider-Verkaufs-Geschäft.

Männer-Anzüge, schwere Mäntel für Männer, Knaben-Anzüge, Knaben-Heberzieher, Damen-Tuchmaentel, Damen-Pelzfragenmaentel, Männer-Sweaters, Mädchen-Maentel.

Dieses wird die größte Woche sein für Werte bei dem Einkauf von schwerer Winterkleidung, eine Woche, wie sie Humboldt noch nicht gesehen.

Lesen Sie jedes Wort darüber!

Brusers großer Kleider-Verkauf.

Ein Posten ausgefuchter Anzüge, meist aus Tweed, schöne Muster, entschieden mehr wert, unser Preis, um zu räumen \$12.95	Unser größter Posten, enthält mehr als 50 Anzüge, feinste schwere Tweeds, die schönsten Muster, wert \$20.00, zu \$16.50	feine Anzüge in Worsted und ganzwollenen Tweeds, alle gut gemacht nach neuestem Schnitt, wert \$25.00, unser Preis \$18.75	feine blaue Serge Männer-Anzüge, ein jeder wert \$25.00, unser Preis während unserer Anzugsverkaufs-Woche nur \$16.95	handgemachte blaue Serge Anzüge, aus feinstem import. Material, in haltbaren Farben. Wert \$50, unser Verkaufs-Preis \$25.00
---	---	---	--	---

Tuchmäntel für Männer; Zwei große Posten; mit hohen Kragen, schweres Tuch, gute Muster; Preis 15. 13.50	Tuchmäntel für Männer; regul. Wert \$20.00, neue Novelty-Muster, Gürtel am Rücken, extra-weiter Schnitt. Unser Preis für den Ausverkauf 16.50	Tuchmäntel für Männer; unser bestes extra Mantel-Angebot; aus Novelty-Tuch, auf beiden Seiten gleich, hoher Kragen, mit Gürtel, 20.00
--	--	--

Brusers großer Verkauf in Pelzfragenmäntel für Männer

Pelzfragen-Mäntel für Männer; Biber-tuch Außenseite, Pelzfragen, Kräuseltuch Futter, Gummi-Zwischenfutter. Ferner ganz mit Pelz gefütterte Mäntel mit russischem Sable-Kragen. Ihre Auswahl \$22.50	Bishop-Pelzmäntel für Männer. Dieser Mantel ist überall bekannt als der beste im Tragen. Wir haben ungefähr 20 dieser Mäntel; ausgefuchte Qualität. Unser Preis während des Ausverkaufes \$23.95	Männer Pelzmäntel aus Alaska-Biber-pelz; ein guter Mantel für Wärme und im Tragen, wert \$35.00. Ein großer warmer Mantel für den Winter. Ein sehr großer Verkaufs-Spezial zu \$27.50	Pelzfragen-Mäntel für Männer; mit Alaska Biber-Futter, Nr. 1 Kerseytuch Außenseite; wert \$40. Ein großer Wert. Sehr warm, sehr kleidsam und sehr dauerhaft. Während des Ausverkaufes nur \$32.50	Russian Lamb Mäntel für Männer. Ein schwerer Mantel, volle Größe, un-gefährter Natur-Pelz; garant. \$45 wert Auch Wallaby Pelzmäntel, nur noch einige übrig, wert \$45, Ihre Auswahl zu \$35.00
--	---	--	--	--

Tuchmäntel für Damen. Wir geben Ihnen eine Auswahl der allermodernsten und feinsten Mäntel, wert \$18.00, solange der Vorrat reicht 12.50	Damen Tuchmäntel; es sind Modelle, das neu-este Tuch, die neuesten Moden; ein jeder wert \$22.50, diese Mäntel werden jetzt verkauft für 16.50	Damen Tuchmäntel; jeder einzelne kostmärtig gemacht aus neuestem schwerem Novelty-Tuch. Keine zwei sind sich gleich. Wert \$27.50, jetzt 19.50
--	---	---

Brusers großer Verkauf von Damen-Pelzfragenmänteln

Damen Pelzfragen-Mäntel, Außenseite aus Biber-tuch, Quiltfutter, hoher Kragen aus Marmotpelz; wert \$25.00, während dieses großen Ausverkaufes verkauft zu \$18.50	Damen Pelzfragen-Mäntel, Außenseite aus bestem schwarzen Biber-tuch, Kräuseltuchfutter, Gummi-Zwischenfutter, mit großem Mink Marmotkragen; wert \$30, \$22.50	Damen Pelzfragen-Mantel aus bestem Kerseytuch, ganz mit Pelz gefüttert, mit Mink Marmot Kragen; ein sehr feiner Mantel, wert \$35.00, jetzt verkauft zu \$27.50	\$45.00 Damen Pelzmantel auch echtem Astrachan-Pelz, 3 Längen, neueste Mode. Auch ein \$45 Damen Plüsch-Mantel, mit Pelzbesatz, das allermodernste, für \$35.00	Damen-Mantel, mit Rattenpelz gefüttert mit großem Kragen aus braunem Sable, beste Kerseytuch-Außenseite; ein wunder-schöner Mantel, wert \$50, Verkaufspreis \$40.00
---	---	--	--	---

Männer-Heberzieher, 1 Schnalle 1.90 Männer-Heberzieher, 2 Schnallen 2.50 Knaben-Heberzieher, 1 Schnalle 1.40 Damen-Heberzieher, Tuch-Oberteil 1.25 Damen-Heberzieher, 1 Schnalle 1.65 Damen-Heberzieher, 2 Schnallen 2.10 Männer-Filzschuhe, ganz aus Filz 1.85 Männer-Filzschuhe, m. Ledersohlen 1.90 Männer-Schuhe, ganz aus Filz, mit Elch-Sohlen u. Gummi-Ablagen 3.50 Männer-Schuhe, Bici Rid, filzgejutert, Filzsohlen und Ablagen 3.50 Männer-Schuhe, ganz aus Filz, mit Leder-Oberteil und Filz-Sohlen 2.65 \$4.00 Männer-Gummischuhe, mit schweren Kollecken, Snag Proof 3.35 \$3.50 Männer-Gummischuhe, mit 2 Schnallen, purer Gummisohlen 2.75 Damen-Filzschuhe, ganz aus Filz 1.85 Damen-Filzschuhe, mit Ledersohlen 1.60 Damen-Filzschuhe, Dongola Rid, 2.75 Damen-Fullettes, mit Pelzbesatz, 1.25	Knaben-Anzüge. Unser ganz besonderes Angebot in Knaben-Anzügen für diese große Kleidungs-Woche wird sein eine große Auswahl von Anzügen für Knaben von 8 bis 16 Jahren, ein jeder Anzug wert \$6.50, zu \$4.75	Knaben-Heberzieher. Wir offerieren unsere größten Werte in langen Winter-Mänteln für Knaben, das Spezial-Angebot dieser Woche, in zwei Preisen, für kleinere und größere Knaben. Von 5-8 Jahren \$5.95 Von 8-16 Jahren \$8.75	Mädchen-Mäntel. Ein großer Posten Mädchen-Tuchmäntel, für das Alter von 5 bis 14 Jahren. Wir machen diese Woche einen großen Spezial-Verkauf zu einem Preis. Ein jeder Mantel wert \$10.00, zur Auswahl \$6.50	Männer-Unterwäsche Flies-Unterwäsche, mit extra dop-peltem Wollteil, wird verkauft zu 75c Wollene, gerippte Unterwäsche zu 1.00 Stanfords Unterwäsche, per Anzug 3.00 Stanfords Unterwäsche, per Anzug 3.75 Stanfords Union-Anzug, Verkaufs- 4.00 Männer-Kappen Männer-Winterkappen, die „Cooper“-Kappen, haben wir in 3 Preisen geteilt \$1.00 \$1.25 \$1.50 Männer-Hemden Während dieses Verkaufes offerieren wir die besten \$1.25 Hemden und die besten \$1.50 Hemden zu nur 95c und \$1.25 \$2.25 Flannel-Hemden, zu \$1.60 1.50 Feine (Dreh) Hemden, zu 95c 1.75 Feine (Dreh) Hemden, zu 1.25
--	---	---	---	--

Wir verkaufen nur erstklassige garantiert M ple Leaf Brand Gummischuhe und Heberzieher.

HUMBOLDT
SASK.

C. BRUSER

HUMBOLDT
SASK.

am 30. Nov. in oder bei Humboldt leberne Doche, enthält goldene Damen-, kleine Geldsumme, etliche Briefe, adr. an Mr. John Humboldt. Abzugeben gegen Ang an Digen oder Polizei.

18 - Geschenke!

reichhaltiger Vorrat von durch unser Lager komplett.

- Hochstühle
- Esszimmer Stühle
- Teppiche, Linoleum
- Schäufelherde
- Schlitten
- Rinder-Reitpferde

ein sehr schönes Geschenk in einen Vorrat derselben.

erachteter Bilder, in Gold-fen Sie einige derselben!

ie Ihre Auswahl.

nachtsgeheim wie Möbel.

Humboldt, Sast.

in Münster

nöchte das alte Jahr be-

Um dies zu ermöglichen

drigen Preisen verkaufen

s Laden,

denstellung finden.

Spiele!

ries ist stets vorrätig

getroffen. Spielzeug!

Filzschuhe, Leder-schuhe,

schuhen, Fausthandschuhe.

Watten und Unterwäsche.

erstoffe, Prints,

in vor Feiertagen braucht.

in Laden wenn Sie

suchen.

Laden Münster

Sast.

peit hat, ist das Rauchen

sehr angenehm. Darum

Kunden zum Weihnachts-

en können, woran sie selbst

etwas feines zum Rauchen

Zigarren

erpackt sind. Ich verkaufe

erpreis an meine ge-

Verkauf bis zum 23. Dez.

genheit nicht! Allen mei-

y Cafe, Humboldt.

Eure

nung!

ur jeden ausgebe-

welche die höchste

e. Der Preis den

st in sich die Fracht

beträgt die Fracht-

Die Frachtrate für

gerade so viel wie

“

& W.

deshalb nicht der

n für gute Quali-

ausgegebene Cent

ar,

benügt.

PANY, LTD.

CARMEL, Sast.

Mutter.

Heilig, heilig ist die Mutterliebe! Ihr ist nichts auf dieser Erde gleich!

Heilig, heilig ist die Mutterträne — Ob weint in Freude, ob in Schmerz!

Heilig ist der Kuß der Mutterlippe! Er ist rein, ist ohne Falch und Arg!

Heilig, heilig ist der Muttersegen, Der aus tiefer, innerer Seele quillt!

Hohes Berge, weite Meere trennen Leute Mutter, dich von deinem Sohn — Doch ich grüße dich! und weiß, erkennen wirst du mich an diesen Reilen schon!

Eine gute Mutter.

Eine der größten Gnaden für den Menschen ist eine gute Mutter. Unermesslich glücklich ist das Kind, das eine wahrhaft christliche Mutter hat.

„Ach, hätte deine Junge wohl! Bald ist ein böses Wort gesagt. O Gott, es war nicht böse gemeint, Der and're aber geht und plagt!“

Alte Eheleute.

Glücklich die Eheleute, die von Gott zusammengeführt und in Treue zusammengehalten, miteinander alt werden dürfen und auch in den höheren Lebensjahren noch gemeinsam ihre Strafe ziehen können!

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

„Man liest in den Legenden der Heiligen,“ schreibt der alte Fischart in seinem Ehegatsbüchlein, „daß ein frommer Mann in der Einöde sich ob dem Gesang eines Vogels dermaßen unglücklich vergessen habe.“

Ein Neumittiger.

Im Jahre 1908 hatte der Heizer einer Fabrik in der Schweiz in böser Absicht Dampf in den Kessel strömen lassen, in dem sich ein Lehrling befand, den der Heizer selbst in den Kessel geschickt hatte.

Der arme Junge erlitt schwere Brandwunden, der Uebelthäter aber erhielt vom Gericht eine längere Zuchthausstrafe. Der am ganzen Leibe verbrannte Lehrling lag lange Zeit im Kantons-hospital in Aarau, da seine Wunden nicht heilten.

Ein Assistent der chirurgischen Abteilung schrieb nun an den Direktor der Strafanstalt, wo der Verunglückte des Lehrlings keine Strafe abließ, ob der Uebelthäter bereit wäre, sich einen Streifen Haut vom Körper abzugeben, um sie dem Kranken anzuhängen.

Es fällt uns schwer, anzunehmen, daß die scheußliche Tat des Heizers mit überlegter Absicht und aus reiner Bosheit geschehen ist; es war eben die unüberlegte Tat eines Zigeuners. Daß die Tat so zu beurteilen ist, beweist ja seine spätere Reue.

Die bittere Erfahrung müssen viele machen, die mit Trauer die trüben Folgen ihrer allzukleinen Neben erkennen. Oft läßt man sich in der Aufregung zu einem harten Worte hinreißen, während man nicht die Absicht hatte, den Nächsten zu beleidigen.

„Ein gesprochenes Wort löst du nicht ein, und fähst die Reu' gleich mit zehn Pferden hinterdrein.“ Diese bittere Erfahrung müssen viele machen, die mit Trauer die trüben Folgen ihrer allzukleinen Neben erkennen.

„Ach, hätte deine Junge wohl! Bald ist ein böses Wort gesagt. O Gott, es war nicht böse gemeint, Der and're aber geht und plagt!“

Ohne Augen.

Es war im Jahre 1793. Immer höher gingen die Schreckenswogen der französischen Revolution, und schon war der Befehl veröffentlicht, daß alle äußeren Zeichen der Religion vertilgt werden sollen.

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

„Es gibt keinen Gott“, schrie der Republikaner, „und wenn es einen gäbe, so würde er sich wenig darum kümmern, was wir machen.“

Engelsfiguren und schlug sie heraus.

so daß an deren Stelle nur unförmliche Köcher zu sehen waren. Vier Jahre später heiratete dieser Arbeiter. Sein erstes Kind war blödsinnig und blind.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

50 Staaten und Völkerstämme gegen die Centralmächte aufgegeben.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Die russische Zeitung „Snamja“ bringt eine Aufzählung aller Staaten, Stämme und Völkerstämme, die von der Entente zur Bewingung der Centralmächte aufgegeben wurden.

Der Haupt-Laden in St. Gregor.

Wir erhielten eine Sendung von fertigen Winterwaren, als Kappen, Fausthandschuhe, Handschuhe, Mocassins, Ueberstühle u. dergleichen, alles was Sie benötigen bei kaltem Wetter, um es bequem zu haben.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Cannabis, Tee Cram und Früchten.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Wunderlich Brothers Cudworth, Sask. Agenten für die Goddard-Maschinen u. Gerätschaften.

M. J. Meyers Juwelenhändler und Optiker

Der einzige profische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie.

THE CENTRAL CREAMERY Co.

Soy 46 Ltd. Soy 46 Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassig Butter

D. W. Andreasen, Manager.

Alle Sorten Fleischwaren erhalten Sie in

Pigels Fleischer-Laden Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen.

Pigels Fleischladen

Livingstone Str. - Humboldt - Phone 52

Central Meat Market

feisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität.

Jedermann braucht Geld! Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen, wenn Sie uns Ihre Dieh und Ihre Schweine verkaufen wollen.

Dead Moose Sale - Store Sehen Sie nicht an unserem Laden vorbei, ohne einzuschreiten.

Sprecht vor bei Steinke Bros. Wagon, Sask. wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie

Wanted. Es besteht ein herrlicher Mangel an unerfahrenen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil viele Office-Beute zum Militär sind.

Dr. J. C. Barry, M.D. Arzt und Chirurg Humboldt (Nächtliche Telefon - Verbindung mit Winbor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon T. J. Gray, R. H. McCutcheon Office: Great Northern Gebäude, HUMBOLDT SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S., wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein. Office: Humboldt Markt & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. Mac Intosh, M. A., L. L. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office: Main Street, Humboldt, Sask.

Crerar & Foik Rechtsanwält, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße Humboldt, Sask.

Frank H. Bence Barrister, Solicitor, Notar u. Office: über Stöke's Sattler-Geschäft, Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg Öffentlicher Notar u. Agent für die Goddard-Blow Co., Frost & Wood Co., Bremford Buggies, Sheppard & Nichols Dreschmaschine Co., Ebenfalls einigermassen für Dodds & Struthers's Ableiter. Man wende sich an L. J. Lindberg Muenster, Sask.

KLASEN BROS. Händler in allen Sorten von Baumaterialien Agenten für Deering Selbsthinder, Nähmaschinen, Freuden und Wägen. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. Dana, Sask.

BRUNO Lumber & Supplement Company Händler in allen Arten von Baumaerial Agenten für die McCormick Maschinen, Scharbel Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere angefertigt. Bruno, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd. Nachfolger der N. W. Winiers & Co. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien Alles was man braucht, wenn man baut. Sprechen Sie bei uns vor

WANTED. Es besteht ein herrlicher Mangel an unerfahrenen Bureau-Gehilfen in Winnipeg, weil viele Office-Beute zum Militär sind.

aus den deutschen von aus der einen Kriegsmännern lands nahmen Kuebnete. die D die Bewa zwischen Krieg Er er außer kriter 3.000 Krieg mobi

Deutsche Städte-Namen in Rußland.

Wie kommt es, daß in Rußland von Riga bis Petrograd so viele Städte sind mit rein deutschen Namen, wie Kronstadt, Peterhof, Oranienbaum, Kreuzburg, Jakobstadt, Friedrichstadt, Dünamburg usw. Städte mit rein deutschen Namen werden hauptsächlich in den russischen Ostprovinzen Livland, Estland und Kurland gefunden. Die Ursache ist deutschem Einfluß, der im Mittelalter in diesen Provinzen vorwiegend war, zuzuschreiben. Um 1160 landeten Lübecker Kaufleute bei der Mündung der Düna. Sie knüpften mit den Eingeborenen Handelsverkehr an, rüdten die Düna hinauf, und hier errichtete 1185 ein Münch, Meinhard aus Segeberg, eine Kirche zu Nestola (jetzt Nestal), woran sich bald eine Burg schloß. Der Erzbischof von Bremen ernannte Meinhard 1186 zum Bischof Livlands; doch schritt die Bekehrung der Einwohner langsam voran und gelang erst dem Bischof Albert (1199 bis 1229), der 1201 Riga gründete. Um die Herrschaft der in Folge mehrerer Kreuzzüge eingewanderten Deutschen über Livland zu sichern, stiftete der Bischof 1202 mit Genehmigung Innocenz III. den Orden der „Brüder der Ritterschaft Christi“, der nachmaligen Schwertritter. Während dem Bischof die Oberherrlichkeit über den Orden vom Papst zugesichert wurde, ließ sich jener (im Winter 1205-1206) vom deutschen König Philipp mit Livland belehnen; somit wurde dies ein Teil des deutschen Reiches. Nach jahrelangen Kämpfen gelang 1224 die Eroberung Estlands, dessen nördlicher Teil jedoch den Dänen überlassen werden mußte. Unter Kaiser Friedrich II. (1232) wurde der Orden reichsunmittelbar und erhielt nach heftigen Kämpfen mit Russen, Kurern und Litauern 1245 Kurland und Litauen, sowie ein Drittel von Semgallen von Friedrich II. zu Lehen, während der Rest dem Bischof von Riga zufiel. Die Macht des Ordens wurde durch die Kämpfe mit Mastjewitsch II. gebrochen; die Polen und Schweden mischteten sich auf Veranlassung des Erzbischofs von Riga ein, und 1561 behielt der letzte Meister des Ordens, Gotthard Kettler, als weltlicher Herzog nur noch Kurland und Semgallen als Lehen der polnischen Krone, während Estland schwedische und Livland polnische Provinz wurde. Fortan waren diese beiden Provinzen der Zankapfel zwischen Polen, Schweden und Rußland. Der Friede von Oliva verband Livland mit Estland als schwedische Provinz. Die Russen eroberten Livland im Jahre 1710. Der Zar gelobte feierlich, deren provinzielle Selbständigkeit zu achten, die Rechte bei dem deutschen Recht, die Kirchen und Schulen bei der evangelischen Religion zu erhalten. In 1835 wurde das russische Gesetzbuch eingeführt und die russische Sprache als Amtssprache bevorzugt, aber die deutsche Sprache nicht unterdrückt, das letztere Privilegium ging auch im Jahre 1881 verfallen. Am 18. März 1795 kam Kurland durch einen Beschluß des turländischen Landtages unter das russische Szepter.

Anstalt.

London. Eine Reuter-Depesche aus Amsterdam meldet, daß der deutsche Staatssekretär des Innern von Löbbeck vor dem Hauptauschuß des deutschen Reichstages eine Rede über die neue Regierungsvorlage zum allgemeinen Kriegshilfsdienste der gesamten männlichen Bevölkerung Deutschlands hielt, in welcher er diese Maßnahme als die wichtigste seit dem Ausbruch des Weltkrieges bezeichnete. Sekretär von Löbbeck eröffnete die Debatte über die Vorlage, welche die Hilfsdienste aller männlichen Bewohner Deutschlands im Alter zwischen 17 und 60 Jahren für die Kriegführung des Landes fordert. Er erklärte, daß durch die Vorlage außer Millionen von neuen Rekruten für die Armee selbst auch 3,000,000 Mann für allerhand Kriegshilfsdienste in der Heimat mobilisiert werden würden. Deren

Mithilfe wäre aber ebenfalls sehr wichtig, da der Weltkrieg nicht nur ein Kampf der Feldheere, sondern vor allem auch ein Ringen der Nationen auf dem Gebiete der Nationalökonomie wäre. Nachdem der Staatssekretär dann darauf hingewiesen hatte, daß in Deutschland zur Zeit statt der zu Anfang des Krieges befürchteten Arbeitslosigkeit ein großer Mangel an Arbeitskräften, besonders für die Munitionsfabrikation, herrsche, erklärte er, daß die neue Vorlage auch den Interessen der deutschen Arbeiterschaft dienen werde, und daß Zwangsmaßnahmen bei der Einstellung von Leuten in die Heimsarmee nur dort angewendet werden sollten, wo sie durchaus unvermeidlich werden würden.

Berlin. Am 29. Nov., an seinem 60. Geburtstag, hielt der deutsche Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg anlässlich der Einbringung der Heimsarmee-Vorlage eine hochbedeutende Rede. Anlässlich des Geburtstages des Reichstanzlers war dessen Sitz im Reichstage wunderbar mit Blumen geschmückt. In der Einleitung seiner Rede erklärte Herr von Bethmann, daß Deutschland jederzeit bereit sei, den Krieg zu beenden, wenn ihm Friedensbedingungen geboten würden, welche die Existenz und die Zukunft des Vaterlandes sicherstellen würden. Dann sagte der Redner: „Der Weltkrieg dauert an trotz seiner vernichtenden Wirkungen, ganz wie unsere Feinde es ja wünschen. Sie haben in diesem Sommer sogar eine Siegesperiode gefeiert! Aber haben sie tatsächlich das erreicht, was sie erreichen wollten? Unsere Linien stehen unerhöht da und Rumänen, von dessen Eintritt in den Krieg so viel erwartet wurde, muß jetzt für seine Mißfatait schwer büßen. Gott hat uns bis hierher geholfen! Und Gott wird uns auch weiter helfen! Das geradezu übermenschliche Heldentum unserer Truppen, das sich in keine seiner würdigen Lobes- und Dankesworte kleiden läßt und unser reines Gewissen, sowie das Bewußtsein, daß wir die erste triegführende Nation sind, welche bereit ist, den Krieg zu beenden, geben uns ein Recht zu diesem Gottvertrauen. Aber, meine Herren, dieses unser Recht darf uns nicht unsere Pflicht vergessen lassen. Unsere Feinde wollen noch keinen Frieden! Sie haben numerisch überlegene Truppenmengen unter ihren Fahnen und beinahe die ganze Welt liefert ihnen Kriegsmaterial.“ Hierauf erklärte der Reichstanzler die neue Heimsarmee-Vorlage und empfahl deren bedingungslose Annahme, da sie zur Herstellung des erhöhten Munitionsbedarfs unbedingt notwendig sei. Bei dieser Gelegenheit formte der Redner das

Wort: „Eine jede Hand, die sich jetzt nicht für den Landesjug rührt, hilft dem Feinde.“

Auf dem Schlosse Königstein ist am 23. Nov. die verwitwete Großherzogin Adelheid von Luxemburg, die Großmutter der jetzigen Großherzogin, im Alter von 83 Jahren aus dem Leben geschieden. Die Verstorbene war eine geborene Prinzessin von Anhalt.

München. Bayern. In welcher einschneidender Weise der Krieg in Bayern die Bevölkerung in Mitleidenschaft zieht, zeigen einige Beispiele die einer einzigen Nummer des „Bayr. Couriers“ vom 26. Okt. entnommen sind: Die Witwe Sträf in Estenfeld hat ihren vierten Sohn im Felde verloren, drei weitere stehen noch an der Front. Die Familie Hinderich in Rothhaupten hat ihren dritten und letzten Sohn geopfert. Von acht Brüdern Hartmann aus Weiterberg ist der älteste gefallen, ein anderer zum Invaliden geworden, während die sechs übrigen bisher unverletzt geblieben sind. Fünf Söhne der Familie Kienle in Oberkammlach haben sich Kriegsauszeichnungen erworben, zwei davon sogar doppelt. Sie kamen bisher aus allen Fährlichkeiten heil heraus. Zwei Brüder Stahls aus Traunerhof sind an der Somme Seite an Seite von derselben Kugel getötet worden.

Paris. Berichte aus Schweden belagern, daß bei den kürzlichen Explosionen nahe Archangel mindestens 20 Dampfer in Brand gefetzt wurden und im Hafen bleiben mußten bis er zugeflossen war. Munition im Werte von 80,000,000 Rubel, 20,000 Ballen Baumwolle, Eigentum der Moskauer Baumwollfabriken und Gummi im Werte von 15,000,000 Rubel wurde vernichtet. Ein neuer Automobilzug für Petrograd und Moskau wurde teilweise zerstört. Der russische Marine-Minister, Admiral Grigorowich, wurde sofort nach dem Hauptquartier des Zaren berufen. Der russ. Kriegsminister bezeichnete die Explosion als Rußlands größte Niederlage. Wie viele Personen ums Leben gekommen sind, wird von der Zensur nicht gemeldet. Es müssen annähernd 1000 Opfer sein.

Bum Schutze des Fleischvorrats verordnete das Ministerium Innehaltung zweier fleischloser Tage in der Woche. — Emile Verhaeren, der belgische Dichter, wurde beim Verlusche, in Rouen einen Zug zu besteigen, zu Tode zermalmt. Die französische Regierung hat den Senator Marchand zu einer National-Beerdigung für Verhaeren angewiesen. Er schlug vor, seine Leiche bis zur Befreiung von Belgien im Pantheon aufzubewahren.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with columns for Datum, 1916, 1915, 1914, and sub-columns for Höchste Temp., Niedrigste, etc.

Besondere Bemerkungen für den Monat Nov. 1916. Höchste Temp.: 58 (am 17. Nov.); niedrigste: -10 (am 12. Nov.); Durchschnittstemperatur: Höchste 32.13; niedrigste 15.73; Schneefall 1.5; Im Monat Nov. 1915 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 28.93; die niedrigste 12.03.

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY IN THE SUPREME COURT JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT. BETWEEN: THE BORGERDING STATE BANK, Plaintiff, GEORGE MEIKES, and THE GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY LIMITED, and THE NORTH WEST THRESHER COMPANY, Defendants. PURSUANT to the Order of the Local Master made in the above action, and dated the 6th day of June, 1916, there will be offered for sale by Public Auction under the direction of the Sheriff of the Judicial District of Humboldt, or his Deputy on Wednesday the 10th day of January, 1917, at the Windsor Hotel, in the Town of Humboldt, in the Province of Saskatchewan, at the hour of Two (2) o'clock in the afternoon, the following property, namely: The South West Quarter (S.W. 34) of Section Sixteen (16), in Township Thirty-Nine (39), in Range Twenty (20), West of the Second Meridian, in the Province of Saskatchewan.

Junge kathol. Lehrer in mit Zertifikat zweiter Klasse für die Provinz, sucht Anstellung an einer katholischen Schule. Man adressiere alle Anfragen an Rev. Fr. St. Benedikt, S. S.

Carl Schulz Bäckerei Main Street Humboldt. Tabak u. Zigarren. Soft Drinks. Candy. frische aller Art. Roggen- und Weißbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Tee Gebäck. Ich führe Zucker und Mehl der Ogilvie Mühle, Winnipeg.

Security Lumber Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK. Sie brauchen diesen Herbst wohl Bauholz u. sonstiges Baumaterial. Decken Sie bitte einen Teil Ihres Bedarfs bei mir. Qualitäts-Ware zu mäßigen Preisen. Gute Bedingungen stehen Ihnen zu Diensten.

Security Lumber Co., Ltd. "Much Better" Products for Home-Builders. Heinrich Pracht, Manager

Geo. McKinney Nachfolger von Nib & Berger General Hardware Humboldt, Sask. Stets vorrätig eine gute Auswahl von Alabastine und Farben zur Ausschmückung Ihres Heimes.

Sceen-Türen u. Fenster um die Fliegen draußen zu halten. Agent für die Iowa Cream-Separator. Alle Arten Eisenwaren und Sport-Artikel. Geo. McKinney Humboldt, Sask.

Karl Fitcher, Sattler, Humboldt - Main Str. Spahn. Pferdegeschirre aller Art stets vorrätig. Reparaturen werden aufs Beste besorgt. Karl Fitcher.



Ammonciert im St. Peters Votel!

Allgemeiner Ausverkauf von Weinen und Likören der firma THE WESTERN WINE HOUSE 76 Higgins Ave. H. Steinkopf Winnipeg, Man. Preise für Saskatchewan und Alberta. Bier, beste Sorte, 8 Gallonen Faß \$3.00 Portwein, per Gallone \$1.50 u. \$2.25 Rotwein, per Gallone \$1.00 u. \$1.25 Spiritus \$5.50, \$6.00 u. \$6.50 Oesterreichischer Whisky \$6.00 u. \$6.50 Kornschnaps (Rye oder Malt) \$2.75 u. \$3.00 Scotch Whisky \$5.00 u. \$5.50 Brandy \$4.00 u. \$4.50 Für jedes 4 Gall. Viertel sind \$1.00, für jedes 8 Gall. Faß \$2.00 hinaufzuliegen. Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk. Zur Beachtung: Bei Weinen wird 20c per Gallone extra als Kreissteuer erhoben. Jedes Gallonenfaß wird mit 15c, jedes 5 Gallonenfaß mit \$1.25, jedes 10 Gallonenfaß mit \$1.50 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Nach mehr Prämien.

Seit Jahren hat der St. Peters Votel sich bemüht, gute katholische Gebetbücher, Bilder und Hausbücher massenhaft unter der katholischen Bevölkerung Canadas zu verbreiten, indem er dieselben zu unerhört billigen Preisen seinen vorausbezahlenden Lesern portofrei lieferte. Ueberdies hat das Gute, das die vielen Tausende von guten Büchern und Bildern, die er auf diese Weise verbreitet hat, bereits gewirkt haben und noch täglich wirken. Schon öfters ist nun das Verlangen an ihn gestellt worden, auch auf dieselbe Weise andere gute, gemeinnützige Bücher zu verbreiten. Er ist diesem Wunsche insofern nachgegangen, als er seit Anfang des gegenwärtigen Weltkrieges einen vorzüglichen Kriegsatlas als Prämie zu sehr billigen Preisen an seine vorausbezahlenden Leser verleiht. Dieser hat bezaubernden Anklang gefunden (viele Hunderte von Exemplaren wurden bereits verschickt), daß wir uns entschlossen haben, noch ein weiteres fast unentbehrliches Buch unserer Prämienliste hinzuzufügen. Wie alle unsere anderen Prämienbücher, werden auch diese nur an vorauszahlende Abonnenten zu diesen niedrigen Preisen portofrei geliefert. Wer bereits für ein volles Jahr den St. Peters Votel vorausbezahlt hat, kann ebenfalls sich diese Vergünstigung zu Nutzen machen. Nachfolgend geben wir eine kurze Beschreibung dieser Bücher: Prämie No. 16. Kriegsatlas. Neue Auflage. Seitengröße 11 bei 14 1/2 Zoll. Sechs doppelseitige, eine ganzseitige und drei viertelseitige Karten in schönem Farbendruck. Abbildungen in Farbendruck der Flaggen aller europäischen kriegführenden Länder. Porträts der Herrscher dieser Länder. Der Text (in englischer Sprache) umfaßt eine gedrängte Beschreibung und Geschichte aller europäischen Staaten, mit den neuesten statistischen Angaben, sowie Tabellen über die Bevölkerung der wichtigsten europäischen Städte, Kriegs- und Friedensstärke der Heere, Volkserziehung, usw. Kein anderer zu gleichem Preis erhältlich. Kriegsatlas kann sich mit diesem messen. Portofrei nur 25 Cents. Prämie No. 17. Dr. Karl Breul's deutsch-englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause Canadas fehlen. Seitengröße 4 1/2 bei 7 1/2 Zoll. 1355 Seiten. Kleiner aber sehr ausführlicher Deutscher Text (12 Zeilen zum Zoll). Enthält auch sehr ausführliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Abkürzungen, sowie der Eigennamen beider Sprachen. Solid in Leinwand gebunden. Der Retailpreis in den U. Staaten ist \$1.70. Portofrei nur \$1.00. St. Peters Votel, Münster, Sask.

An unsere deutschen Farmerfreunde!

Wenn Sie noch Getreide zu verladen haben, so senden Sie Ihre Frachtbrieft an uns. — Prompte, zuverlässige u. reelle Bedienung ist unser Motto. — Zufriedene Kundschaft unser Bestreben.

Vondiert Simpson-Hepworth Co., Ltd. lizenziert 208-222 Grain Exchange Box 825 Winnipeg, Manitoba

Freig Bringmann, Geschäftsführer der deutschen Abteilung.

Die einzige Getreide-Kommissionsfirma, welche eine deutsche Abteilung mit deutschen Angestellten hat. Deshalb, deutsche Farmer, schickt Euer Getreide an uns! Marktpreise, Frachtbrieft und Auskunft auf Wunsch.

Vertical text on the far left edge of the page, including names like E. Barry, McCutcheon, Widfield, Mac Intosh, etc.